

KANTONSSCHULE  
GYMNASIUM PLUS

SCHÜPFHEIM  
SPORT MUSIK KUNST

A group of young people, both male and female, are captured in a dynamic dance pose on a stage. They are wearing matching blue outfits: the women in blue dresses and the men in blue shirts and jeans. The background is a simple, light-colored wall, and the lighting is focused on the dancers, creating a dramatic effect. The overall mood is energetic and artistic.

# Jahresbericht Nr. 56

*Schuljahr 2015/2016*

Kantonsschule Schüpfheim  
Gymnasium Plus

[ksschuepfheim.lu.ch](http://ksschuepfheim.lu.ch)

Die Aufführungen des Musicals «West Side Story» im Februar und März 2016 gehören zu den Glanzlichtern im vergangenen Schuljahr. Das Titelbild wurde an der Premiere vom 20. Februar 2016 aufgenommen. (Bild: Martin Dominik Zemp)

### **Geschätzte Leserin, geschätzter Leser**

Beim Abfassen des Jahresberichts wird mir immer wieder neu bewusst, was in den Unterrichtszimmern, ausserhalb der Schule, bei den Behörden oder auch ganz leise irgendwo im Hintergrund an umfangreicher Arbeit geleistet wird. Ich neige dann jeweils zur Bemerkung: «Es war ein ganz besonderes Jahr!» Und so gesehen ist in der Tat jedes Schuljahr ein ganz besonderes und widerspiegelt die Mannigfaltigkeit der gymnasialen Bildung.

Ich darf auch jedes Jahr neu feststellen, wie gut die Kantonschule Schüpfheim /Gymnasium Plus vernetzt ist, wie gut sie getragen wird und Welch wohltuende Akzeptanz sie geniesst. Dank vieler inspirierender Highlights dürfen wir uns trotz Sparmassnahmen glücklich schätzen und können uns insgesamt als erfolgreiche Schule positionieren.

Der vorliegende Bericht möge Ihnen erneut einen Einblick in die Welt der gymnasialen Bildung und des Schullebens an unserer Schule gewähren. Ich hoffe, dass Sie auch die 56. Ausgabe anspricht und wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

In herzlicher Verbundenheit.

**Heinrich Felder, Rektor**



Pressebild für die West Side Story. (Bild: Silvio Wey)



Hinter den Kulissen sitzt ein 36-köpfiges Orchester, das erst beim Schlussapplaus auf der Bühne sichtbar wird (hier während der Premiere). (Bild: Martin Dominik Zemp)

<b>Editorial</b> .....	<b>1</b>	Unsere persönliche Musicalwoche.....	27
<b>Schulentwicklung</b> .....	<b>4</b>	Italienreise der «Lateinerinnen und Lateiner».....	28
Aus der Dienststelle Gymnasialbildung .....	4	SF-Tag Biologie und Chemie (obere Module) .....	29
Aus der Schulkommission .....	6	EF-Tag Religionskunde und Ethik.....	30
Bericht des Rektors .....	7	Internationaler Tag der Menschenrechte .....	31
<b>Personelles</b> .....	<b>10</b>	Podiumsdiskussion zu den nationalen Wahlen 2015 .....	32
<b>Talentbereiche im Gymnasium Plus</b> .....	<b>14</b>	Sports Awards 2016 .....	33
Gestaltung & Kunst .....	14	Vielfältiger Sommersporttag .....	34
Musik .....	15	Credit Suisse Cup – Finale .....	36
Sport .....	16	007 – Ein Tanz ist nicht genug.....	36
Sprache .....	17	WF-Konzert der Klassen 3K und 3P .....	37
<b>Partner</b> .....	<b>18</b>	Mein Unterrichtserlebnis .....	38
Schneesport-Stützpunkt .....	18	Portrait der besten Maturaarbeit 2016 .....	42
UNESCO Biosphäre Entlebuch Netzwerk UNESCO-Schulen .....	20	Maturafeier 2016.....	43
Ehemaligenverein .....	20	<b>Klassenfotos</b> .....	<b>44</b>
Verein Musical Plus .....	21	<b>Statistik</b> .....	<b>54</b>
<b>Kreative Texte</b> .....	<b>23</b>	Namen und Zahlen zum Schuljahr 2015/16 .....	54
Exercitium .....	23	<b>Chronik</b> .....	<b>57</b>
Der letzte Sonnenuntergang .....	25	Ereignisse im Schuljahr 2015/16 .....	57
<b>Impressionen aus dem Schulleben</b> .....	<b>26</b>		
Sozialwoche der Klasse 2P .....	26		

## Aus der Dienststelle Gymnasialbildung

Im Frühjahr 2016 hat die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) den Rahmenlehrplan für Maturitätsschulen ergänzt: Für Deutsch und Mathematik werden Themen beschrieben, die für viele Universitäts-Studien vorausgesetzt werden. Neben der Erweiterung des Lehrplans empfiehlt die EDK die Unterstützung des gemeinsamen Prüfens an den Gymnasien und eine gute Positionierung der Studienberatung. Die Hintergründe für diese Entscheide gehen auf das Jahr 2008 zurück, als eine Evaluation der Maturität (EVAMAR II) neben einer grundsätzlich guten Bewertung auch gewisse Schwächen aufzeigte. Die Entscheide der EDK müssen nun kantonal konkretisiert und schulnahe Vorhaben umgesetzt werden.

Für unsere Schulen unberechenbarer als die geplanten Weichenstellungen aus Bern sind die periodisch wiederkehrenden Verwerfungen rund um das Budget. Es ist eine Herausforderung, einen Plan oder ein Ende der Verzichtsplanung zu erkennen. Die Schulen werden im Herbst 2016 während einer Woche geschlossen bleiben, um so Lohnkosten zu sparen. Vor zwei Jahren, als die Idee schon einmal da war, wurde sie noch von den Parlamentariern als «Schildbürgerstreich» betitelt und verworfen. In der letzten Budgetberatung 2016 wurde sie als «vertretbarste der schlechten Massnahmen», so die Worte eines Kantonsrats, beschrieben und schliesslich angenommen. Zusätzliche Prüfauf-

träge der Politik zu den Fachmittelschulen und dem Untergymnasium waren zeitlich herausfordernd, inhaltlich nicht trivial und sorgten für Unruhe in den Schulen. Kurzum: Die Arbeit an den und für die Gymnasien ist in diesem Kontext anspruchsvoll geworden. Die Vorhaben zur Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts wurden reduziert oder über Bundesmittel fremdfinanziert. Verschiedene Arbeiten wie zum Beispiel die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Folgen des Lehrplans 21 für die Mittelschulen mussten zeitlich anders geplant werden.

Und gleichwohl gab es auch Positives: Die Ehemaligenbefragung 2015 stellt den Luzerner Gymnasien ein gutes Zeugnis aus. Gemeinsam mit den Hochschulen kann ein Begegnungstag mit den Universitäten für das Jahr 2017 geplant werden. Und gleich drei Standorte feierten stolz und eindrücklich kleine oder grosse Jubiläen.

Die Kantonsschule Schüpfheim /Gymnasium Plus konnte mit dem Musical «West Side Story» die künstlerische Stärke ihrer Lernenden und Lehrpersonen zeigen. Die zehn Aufführungen bedeuteten aber ein gerüttelt Mass an Belastung und verlangten viel Organisationstalent. Den Beteiligten sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Auch erfreulich ist, dass die baulichen Verbesserungen planmässig realisiert werden.

Wie sich die Rahmenbedingungen für die Schulen in den nächsten Jahren entwickeln, ist derzeit Gegenstand politischer Dis-

kussionen. «Wenn du eine weise Antwort verlangst, musst du vernünftig fragen», so Goethe. Wenn man in Krisen schlittert, lohnt es sich, das mentale Modell zu überdenken. Die richtigen Fragen zu stellen kann helfen, ideologische Gräben zu überwinden und so ein neues Denkmodell zuzulassen. Das lehrt uns die Bildung.

**Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung**



Jede Menge Arbeit hinter den Kulissen: Die Schauspielerinnen und Schauspieler werden von Pascale Frey und Melanie Stadelmann (4Ka) zur Premiere der West Side Story geschminkt. (Bild: Evelyne Buttet)

## Aus der Schulkommission

Die Schulkommission (SK) hat sich im letzten Berichtsjahr zusammen mit der Schulleitung im Rahmen einer Klausur umfassend mit strategischen Fragen der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus auseinandergesetzt. Dabei hat die SK erfreut festgestellt, dass die Schule trotz ihrer tiefen Schülerzahlen wirtschaftlichen Vergleichen sehr gut standhalten kann. Dank einer zurückhaltenden Ausgabenpolitik, einem personell knapp bestückten Backoffice und einem auf die Kernkompetenz der Kanti Schüpfheim ausgerichteten Schulangebot figuriert die Schule bei zahlreichen ökonomischen Vergleichsgrössen in Spitzenpositionen.

Aber auch schulisch erbringt die Kanti Schüpfheim hervorragende Leistungen: Die Talentbereiche überzeugten im Februar/März 2016 erneut mit einer glanzvollen Durchführung eines Musicals. Das Musical «West Side Story» eroberte im Nu die Herzen von rund 4000 begeisterten Besucherinnen und Besuchern aus der ganzen Schweiz. Dabei überzeugte das schlichte Bühnenbild ebenso wie das musikalische Ausdrucksvermögen des Orchesters, des Chors und der Sängerinnen und Sänger. Zudem wurden viele Komplimente aufgrund der schauspielerischen und tänzerischen Leistung ausgesprochen. Hut ab und herzliche Gratulation, kann man da nur sagen!

Besonders zu erwähnen ist im vergangenen Schuljahr auch die hundertprozentige Erfolgsquote bei der Maturitätsprüfung. Die

51 Maturandinnen und Maturanden haben alle bestanden. Das ist sehr erfreulich und nicht alltäglich. Zustande gekommen ist das gute Resultat offenbar auch deshalb, weil die schulisch stärkeren Maturandinnen und Maturanden diejenigen mitgezogen haben, welche etwas mehr Mühe bekundeten. Zusammen mit der Schulgemeinschaft hat sich die SK sehr über diesen Erfolg gefreut. Das Ergebnis zeugt von einem guten Geist an der Schule und von einem grossen Verantwortungsbewusstsein auf allen Stufen: bei den Schülerinnen und Schülern, bei der Lehrerschaft und auch beim gesamten Umfeld der Schule. Überschaubarkeit kann auch eine Stärke sein.

**Dr. Christoph Böhnner, Präsident der Schulkommission**

# Bericht des Rektors

Mit der eher mathematisch klingenden, aber einfachen Summenformel «transparent + verlässlich» als Jahresmotto eröffnete die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus am Montag, 17. August 2015, das 56. Schuljahr. Im Vergleich zur Grösse der Schule bietet die Kanti Schüpfheim eine breite Palette an Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern an. Am kleinen, aber feinen Entlebucher Gymnasium werden im vier- und fünfjährigen Lehrgang gezielt Talente gefördert. Die Schule ist gut vernetzt und arbeitet mit externen Partnern zusammen. Die Schulorganisation erweist sich trotz der kleinen Grösse als relativ komplex. Alle Prozesse müssen deshalb gut geplant sowie transparent und verlässlich gestaltet werden. Dies betrifft alle Aspekte des Schullebens, pädagogische und organisatorische, aber auch solche der Schulentwicklung.

## Entwicklungsplanung

Nach der externen Überprüfung der Schule durch das «Institut für Externe Schulevaluation Sekundarstufe II», IFES (vgl. Jahresbericht 2014/15), war das Schuljahr 2015/16 primär ein Planungsjahr. Das Kollegium gewichtete die Handlungsempfehlungen der IFES zu Beginn des Schuljahres. Im Auftrag der Schulleitung spiegelte eine schulexterne Expertin, Frau Ruth Wullschleger, ehemalige Rektorin der Kantonsschule Dübendorf / Uster, den Inhalt des Eva-

luationsberichts aus ihrer Optik dem Kollegium. Ebenso gaben die Schulkommission sowie der Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung, Herr Aldo Magno, der Schule je ein Feedback. Die Steuergruppe berücksichtigte das Ergebnis aller Diskussionen und Rückmeldungen in der Entwicklungsplanung der Schule.

## Qualitätsleitbild nach Q2E

In der Steuergruppe und im Kollegium war man sich einig, dass die sorgfältige Erstellung eines Qualitätsleitbildes nach Q2E das Fundament der Qualitätsarbeit der nächsten Jahre sein sollte und damit der Grundstein für die weitere Qualitätsarbeit gelegt würde. Nahezu alle Handlungsempfehlungen der IFES können im Rahmen des Systems Q2E direkt oder indirekt abgedeckt und sequenziell behandelt werden.

In einem ersten Schritt erstellte der Rektor einen Prozessplan für die Entwicklung eines Qualitätsleitbildes. Teile dieses Prozesses (Kickoff- und Informationsveranstaltungen) wurden bereits im Schuljahr 2015/16 umgesetzt.

## Unterrichtsentwicklung

Parallel zur Entwicklungsplanung setzten sich Schulleitung, Steuergruppe und Kollegium mit der Weiterentwicklung von

früher lancierten Mehrjahresprojekten auseinander und solchen, die im gesamt kantonalen Rahmen neu ins Programm einfließen. So wurde auf Beginn des Schuljahres 2015/16 das Selbstorganisierte Lernen (SOL) in der Stundentafel und im Stundenplan verankert. In zwei Doppelstunden trainierten die Klassen 2K und 3P gezielt Kompetenzen, die im Zusammenhang mit SOL unabdingbar sind: Auftragsanalyse, Arbeitsplanung, das Führen von Lernjournalen sowie die abschliessende Selbstreflexion. Die Klassenlehrpersonen und der Rektor stellten die Begleitung der Schülerinnen und Schüler sicher. Am Schluss des Berichtsjahres erfolgte eine Kurzevaluation, auf deren Basis im Schuljahr 2016/17 weitere Optimierungen angestrebt werden.

Auf kantonomer Ebene wurde das Projekt «Bring Your Own Device (BYOD)» initiiert. Der Kanton stattete alle Luzerner Kantonschulen im Sommer bis Herbst 2015 mit Funknetzen aus. Die Schulleitung informierte die Eltern- und Schülerschaft ein Jahr im Voraus. In einer ersten Phase sammelten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 2K und 3P zusammen mit ihren Lehrpersonen Erfahrungen mit persönlichen mobilen Geräten. Diese sollen in Zukunft fester Bestandteil der Grundausüstung für die ganze Schülerschaft sein. Lernende und Lehrpersonen benutzen dabei vorwiegend webbasierte Applikationen wie z.B. «Office 365». Damit war auch der Schwerpunkt für die schulinternen Weiterbildungen (SCHILW) im Schuljahr 2015/16 gesetzt: Integration von ICT im Unterricht, Umgang mit WLAN und Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten von «Office 365»

und weiteren Applikationen. Die ICT-Verantwortlichen der Schule organisierten im Schuljahr 2015/16 die notwendigen Weiterbildungsveranstaltungen (SCHILW mit Jürg Widrig, WBZ) und planten deren Fortsetzung im Schuljahr 2016/17.

Im Rahmen der Q-Gruppenarbeit bearbeiteten die Lehrpersonen im Schuljahr 2015/16 das Thema «Bewerten und Beurteilen» (Fortsetzung im Schuljahr 2016/17). Jeder Notengebung geht ein sorgfältiges Beurteilen der erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler voraus. Transparenz, klare Kriteriensetzung und Nachvollziehbarkeit der Notengebung fordern die Lehrpersonen immer wieder aufs Neue heraus. Der Prozess der Leistungsbeurteilung ist nicht nur innerhalb des bestehenden rechtlichen Rahmens von Bedeutung, er birgt auch eine wichtige schulklimatische Komponente. Auch hier soll das Jahresmotto «transparent + verlässlich» zum Tragen kommen.

## **Infrastrukturen**

Was bereits vor fünf Jahren als dringendes Bedürfnis ausgewiesen worden war und sich aufgrund langwieriger Sparprogramme verzögert hatte, konnte im Berichtsjahr verwirklicht werden: Die Schule nahm ein Studierzimmer und einen neuen Schüleraufenthaltsraum in Betrieb. Das Studierzimmer erfüllt im Zusammenhang mit dem Unterrichtsprojekt «Selbstorganisiertes Lernen» eine pädagogisch bedeutsame Funktion. Der

vom Studierzimmer räumlich abgekoppelte Aufenthaltsraum bietet den Lernenden seit Ostern 2016 die Möglichkeit, sich zwischendurch zu erholen oder einfach beisammen zu sein. Bislang stand für das Studium und den Aufenthalt lediglich ein Raum zur Verfügung.

## **Profilentwicklung**

Im Juni 2015 fanden die Castings für die Musical-Produktion 2016 statt. «Im Westen was Neues», wie es im Entlebucher Anzeiger hiess. Nach den erfolgreichen Inszenierungen von «Die Schöne und das Biest» (2012) und «Cats» (2014) war die dritte Produktion Leonard Bernsteins Meisterwerk «West Side Story». Die Premiere fand am Samstag, 20. Februar 2016, in der Mehrzweckhalle Escholzmatt statt. Hinter den Kulissen hatte das vom Verein «Musical Plus» eingesetzte Projektteam umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Akteure in leitender Funktion waren: Silvio Wey (Regie), David Engel (Musikalische Gesamtleitung), Gody Studer (Projektleitung) und viele weitere.

In der Sonderwoche vor der Premiere brachte der Regisseur in einer vergleichsweise sehr kurzen Zeit das Werk auf die Bühne, derweil der musikalische Leiter für den finalen Feinschliff mit dem Orchester sorgte. Parallel dazu koordinierte Christoph Reimer in Zusammenarbeit mit allen Lehrpersonen für das Gros der Schülerschaft eine ausserordentlich abwechslungsreiche Sonderwoche.

Ich benutze die Gelegenheit, allen, welche das Projekt «West Side Story» und die Sonderwoche mitgestaltet oder unterstützt haben, meine grosse Anerkennung und meinen herzlichen Dank auszusprechen. Bekanntlich sagt man: «Nach dem Projekt ist vor dem Projekt.» So wurde schon während der Abschlussphase eine breite Befragung aller Mitwirkenden durchgeführt und ein Massnahmenset für die nächste Produktion zusammengestellt. Diese soll im März 2018 stattfinden. Die Vorbereitungen beginnen im Herbst 2016.

Einzelne Lehrpersonen, Teams, ganze Fachschaften und Schülergruppen organisierten eine ganze Reihe weiterer sehr attraktiver Anlässe und stellten damit die Schulkultur der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus in ein besonderes Licht.

Abschliessend liegt mir daran, allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, der Schulkommission, der Lehrer- und Schüler-schaft sowie dem Verwaltungspersonal für die umfangreiche Arbeit herzlich zu danken. Alle haben mit ihrer verpflichteten Haltung und ihrem grossen Einsatz entscheidend zum sehr guten Gelingen des 56. Schuljahres beigetragen. Es war in der Tat ein gutes Jahr. Danke!

**Heinrich Felder, Rektor**

## Das Kollegium



**Hintere Reihe, v.l.:** Marco Peter, Lukas Hirschi, Marianne Wild, Seline Emmenegger, Sr. Tamara Steiner, Wolfgang Ruepp, Ralf Junghanns  
**Mittlere Reihe, v.l.:** Heinrich Felder, Christoph Reimer, Andreas Jöhl, Roger Schnyder, Sascha Portmann, Frank Meisel, David Engel,

Guido Köpfli, Willy Duss

**Vordere Reihe, v.l.:** Thérèse Corthay, Sabine Rahm, Esther Bucher, Matthias Burri, Hubert Bucher, Michel Charrière

**Es fehlen auf dem Bild:** Fabian Glötzner, Stephanie Ludwig und Ilona Zemp

## Die Schulkommission



**v.l.:** Christoph Böhnner, Elsbeth Thürig, Elisabeth Aeschlimann, Tony Weibel, Benedikt Küng

### SK-Mitglieder 2015/16:

Dr. Christoph Böhnner	Hasle	Präsident
Tony Weibel	Schüpfheim	Mitglied
Benedikt Küng	Wolhusen	Mitglied
Elisabeth Aeschlimann	Marbach	Mitglied
Elsbeth Thürig	Entlebuch	Mitglied
Heinrich Felder	Entlebuch	Rektor, Mitglied ex officio
Aldo Magno	Luzern	Dienststelle Gymnasialbildung, Mitglied ex officio
Michel Charrière	Entlebuch	Vertreter des Kollegiums

## Die Verwaltung



**v.l.:** Beat Rössli, Marie-Theres Zemp, Heinrich Felder, Andreas Jöhl, Claudia Brand, Bernadette Wicki

### Verwaltung 2015/16:

Heinrich Felder	Entlebuch	Rektor
Andreas Jöhl	Bern	Prorektor
Bernadette Wicki	Schüpfheim	Schulsekretärin, Rechnungsführung
Claudia Brand	Schüpfheim	Schulsekretärin, Geschäftsstelle SSS, Verein Musical Plus
Beat Rössli	Schüpfheim	Hauswart
Marie-Theres Zemp	Schüpfheim	Reinigung
Othmar Wicki	Schüpfheim	Schularzt
Dr. Thomas Arregger	Schüpfheim	Schulzahnarzt

# Todesfälle



## **Bernhard Rettig-Aeschlimann**

**\* 16.7.1947, † 24.6.2016**

Bernhard Rettig, Schüpfheim, verstarb nach längerer Krankheit im letzten Juni. Seit August 1989 widmete er als sehr geschätzter Hauswart ganze 23 Jahre seines Berufslebens der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus. Er war ein Problemlöser, konnte alles und jedes reparieren, war stets

hilfsbereit, arbeitsam und bei den Lehrpersonen genauso beliebt wie bei der Schülerschaft. Ein Mensch, der immer für die anderen da war. Hardy, wie ihn das ganze Dorf Schüpfheim und die Schulgemeinschaft der Kanti nannte, blieben gerademal drei Jahre seiner Pension. Wer ihn kannte, wird ihn als humorvollen Menschen in liebevoller Erinnerung behalten.



## **Otto Ammann-Jakober**

**\* 1.2.1942, † 19.5.2016**

Otto Amman-Jakober, Sarnen, verstarb im vergangenen Mai im Alter von 74 Jahren. Er unterrichtete an der Kantonsschule Schüpfheim in den Schuljahren 1970/71 bis 1975/76 Englisch, Deutsch und Stenographie und lebte danach in Sarnen, Kanton Obwalden.



## **Jolanda Moser**

**\* 13.7.88, † 22.5.16**

Jolanda Moser, Schüpfheim, wurde im Mai 2016 bei einer Klettertour an der Schattenwand im Alpstein SG von einem Stein getroffen und tödlich verletzt. Die erst 27-jährige Umweltingenieurin (ETH) hatte an der Kanti Schüpfheim das Kurzzeitgymnasium besucht und 2008 die Maturitätsprüfungen abgelegt. Wer sie kannte, erinnert sich an eine sehr fleissige und sorgfältige, aber auch ausgesprochen hilfsbereite und kollegiale Schülerin. Neben ihren sportlichen Aktivitäten (Unihockey, Klettern) und dem Engagement im Blauring war Jolanda auch leidenschaftliche Saxophonistin (Jugendblasorchester und Musikgesellschaft Schüpfheim).



**Josef Kurmann**

**\* 12.10.1945, † 11.9.2015**

Dr. Josef Kurmann, Grosswangen, unterrichtete an der Kantonsschule Schüpfheim vom Schuljahr 1973/74 bis und mit Schuljahr 1977/78 die Fächer Deutsch, Geschichte, Mathematik, Stenographie und Sport. Nach seiner späteren Lehrtätigkeit an der Kantonsschule Sursee wurde er zum Rektor der

Kantonsschule Willisau gewählt. Ein körperliches Leiden zwang ihn, vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Im Zuge des Anerkennungsverfahrens als schweizerisch anerkannte Maturitätsschule hat er im Jahr 2001 die Schulleitung der Kantonsschule Schüpfheim /Gymnasium Plus wohlwollend beraten und unterstützt.



**Heinz Bieri**

**\* 25.5.1936, † 29.5.2016**

Heinz Bieri, Kastanienbaum, war von 1982 bis 1996 Rektor des Literaturgymnasiums der Kantonsschule Alpenquai, Luzern und in dieser Funktion zusammen mit dem amtierenden Rektor der Kantonsschule Schüpfheim /Gymnasium Plus Mitglied der kantonalen Rektorenkonferenz. Er hatte

sich stets sehr engagiert für die Werte gymnasiale Bildung eingesetzt, war ein liebenswerter Mensch und pflegte aktiv die humanistischen Werte.

Alles hat seine Zeit  
sich begegnen und verstehen  
sich begleiten und lieben  
sich loslassen und erinnern

Alle Verstorbenen haben sich für die Kantonsschule Schüpfheim eingesetzt, kannten sie, haben für sie gearbeitet, waren ihr wohlgesinnt und verdienen unseren Dank.

Wir behalten sie in liebevoller Erinnerung.

**Heinrich Felder, Rektor**

# Gestaltung & Kunst

Und wieder gehen wir einen Schritt weiter mit dem Talentbereich Gestaltung & Kunst. In diesem Schuljahr wurden erstmals drei mehrtägige Workshops durchgeführt, und zwar von Fachleuten aus den jeweiligen Bereichen. Das war für unsere Talente Neuland, wurde aber mit Begeisterung aufgenommen. Für die ersten beiden Workshops konnte ich die Typografische Gestalterin Leandra Rohrer gewinnen.

Nach einem intensiven Workshop zum Thema «Layout», in dem die Schülerinnen und Schüler grundlegend in die Gesetzmässigkeiten der Gestaltung mit Text und Bild am Computer eingeführt wurden, ging es im zweiten Workshop um den technisch richtigen Umgang bei der digitalen Verarbeitung von Bildern. Zentral waren die Themen «Import und Einstellungen», «Farbkorrekturen», «Maskieren», «Bildmanipulation». Alle hatten einen Heidenspass, die Sessions wurden regelmässig überzogen, was kein Problem für die Kursleiterin war, weil sie sich sehr über den grossen Einsatz der Talente freute. Die Feedbacks der Schülerinnen und Schüler waren alle sehr positiv.

Damit Einseitigkeit verhindert werden konnte, wurde im dritten Workshop gezeichnet. Unser Ehemaliger Andi Kiener, ein Talent des ersten Jahrgangs und inzwischen professioneller Illustrator, übernahm diesen Kurs mit grosser Freude. Unter seiner Führung entwickelte die Gruppe einen Comic und realisierte diesen auch,

sodass zum Schluss 40 Exemplare gedruckt und geheftet werden konnten. Riesigen Spass hatten alle auch an den regelmässig stattfindenden «Comic-Jams».

Neben diesen Aktivitäten übernahm die Gruppe wiederum einige Gestaltungsaufträge. «Intern» entwickelte Luca Blum für die Fachschaft Sport das Logo für einen Pokal. «Extern» führte er nach einem Wettbewerb innerhalb der Talentgruppe den Flyer für eine Konzertreihe der Musikschule Oberemmental aus. Alina Grau, die während des Herbstes zu uns gestossen war, gestaltete (ebenfalls nach internem Wettbewerb) die Sieger-Urkunden für die prämierten Projektarbeiten der Sek-Schulen im Amt. Und natürlich war Nick Metzger, der uns zusammen mit Julia Wicki am Schluss des Schuljahres verliess, ständig mit Videoprojekten für teilweise grosse Unternehmen beschäftigt.

Alles in allem war das wieder ein ereignisreiches Jahr für uns, auch wenn dieser Talentbereich der kleinste ist und nicht ständig im Rampenlicht steht. Die Entwicklungen und die Arbeiten, die hier gemacht werden, sind beeindruckend.

Ich freue mich auf die nächste Runde.

**Roger Schnyder, Talentkoordinator**

# Musik

Letztes Schuljahr waren insgesamt 34 Musiktalente in den fünf P-Klassen an der Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus. Das ist erneut ein Höchststand. Nach der Begrüssung und dem gemeinsamen Fototermin am ersten Schultag stand das Jahr ganz im Zeichen des Musicals «West Side Story». Alle Musiktalente konnten ins Projekt eingebunden werden: Im Cast auf der Bühne, im Orchester oder im technischen Support. Alle haben viel Zeit und Energie ins Projekt gesteckt. So fanden an den Mittwochnachmittagen teilweise bis vier verschiedene Proben gleichzeitig statt. Zusätzlich war in der Zeit zwischen September und Februar monatlich jeweils ein Probewochenende für den Cast angesagt. Der grosse Aufwand hat sich aber gelohnt, und wir alle haben ein grosses Gemeinschaftswerk auf die Bühne gebracht!

Ganz besonders schön ist es jeweils, wenn Maturandinnen und Maturanden im Talentbereich nahtlos den Übergang an die Musikhochschulen schaffen. So können Selina Brenner (Abteilung Jazz in Bern) und Magdalena Zwahlen (Abteilung Klassik in Luzern) ihr Studium im Herbst 2016 in Angriff nehmen.

Ausserdem durften wir für tolle Wettbewerbserfolge gratulieren. Hier eine Auswahl: Marius Fischer und Jonas Elmiger gewannen im Duo als «Schappe Perkussion» einen ersten Preis mit Auszeichnung beim Finale des Schweizer Jugendmusikwett-

bewerbs auf der Musikinsel Rheinau. Auch Jeannine Fischer, Oboe, gewann beim gleichen Wettbewerb einen ersten Preis.

Am 21. November brillierten Luca Staffelbach, Marimbafon, Valentina Bättig, Gesang, und Magdalena Zwahlen, Querflöte, beim zweiten Solistenkonzert der Musikgesellschaft Schüpfheim, das in Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus aufgeführt wurde.

Lilian Heeb, Gesang, gewann am 21. November in Zug das Finale der Zentralschweizer Talentshow und damit verbunden ein Studiensemester an der Zürcher Hochschule der Künste.

Und last, but not least: Unser Ehemaliger Tobias Lang, Gymnasium Plus-Werbeträger für den Talentbereich Musik, gewann das Probespiel Posaune im Zürcher Opernhaus.

**David Engel-Duss, Talentkoordinator**

# Sport

Den fünfjährigen Maturitätslehrgang besuchten in diesem Schuljahr insgesamt 47 Sportler. Der folgende Überblick zeigt die verschiedenen Sportarten:

Ski Alpin	13	Eishockey	8
Volleyball	5	Orientierungslauf	3
Unihockey	2	Leichtathletik	2
Klettern	2	Biathlon/Langlauf	2
Eiskunstlaufen	2	Tanz	1
Rudern	1	Handball	1
Fussball	2	Springreiten	1
Tischtennis	1	Judo	1

Eine reichhaltige Palette, in welcher der Wintersport immer noch am stärksten vertreten ist. Aber auch die Sportart Volleyball erfährt mehr und mehr Interesse: Fünf Sporttalente sind Volleyballerinnen. Dabei feierten Esmée Böhnner, 3P, und Jana Wigger, 4P, einen besonderen Erfolg: Im Beachvolleyball wurden sie bei der U19 Schweizermeisterinnen. Esmée wurde als beste Spielerin (MVP) des Turniers ausgezeichnet. Sie wurde vom Verband für die U18- und U20-Europameisterschaften nominiert und konnte sich im hochkarätigen Teilnehmerfeld behaupten.

Der Springreiter Joel Kurmann, 3P, ist der beste Junior in der Schweiz. Er gewann mehrere Turniere im In- und Ausland, hat sich für verschiedene Grand Prix qualifiziert und gewann den

Junioren Grand Prix. Vom Verband wurde er für die EM 2016 in Irland nominiert.

Der Sportkletterer Patrick Inderbitzin, 1P, ist Vize-Schweizermeister im Speedklettern U18, errang weitere Podestplätze an den Schweizermeisterschaften, u. a. den 3. Rang im Leadklettern SM, und konnte Ende Mai am Europacup teilnehmen.

## **Weitere herausragende Erfolge erzielten (Resultate der Schneesportler auf Seiten 18 und 19):**

**Klasse 1P:** Lorena Böhnner, Volleyball, 3. Rang Beachvolley-Schweizermeisterschaften U15

**Klasse 3P:** Luisa Felder, Fussball, Juniorinnen-Nationalspielerin NLA FC Luzern, Teilnahme U17-EM in Island

**Klasse 5P:** Andy Ritz und Yannick Hänggi, Eishockey, Elita A-Junioren, erweiterte Kader SCL Tigers NLA; Tina Spichtig, Eiskunstlaufen, mehrere Podestplätze an nationalen Wettkämpfen; Sonia Flückiger, Orientierungslauf, Team-Schweizermeisterin Damen U18 OL-Nachwuchskader Aargau

Ausserdem konnten wir nach langjähriger Pause über den Donnerstagmittag wieder ein Athletiktraining anbieten, das von zehn Schülerinnen und Schülern besucht wurde.

**Sascha Portmann, Talentkoordinator**

# Sprache

Dieses Jahr ist der Talentbereich Sprache aktiv innerhalb der Schulgemeinschaft in Erscheinung getreten: In der sogenannten Musicalwoche organisierten die Sprachtalente gemeinsam mit den Kunsttalenten ein Quiz zum Film «Romeo + Juliet» von Baz Luhrmann und boten Ateliers an, die im Zusammenhang mit ihrem individuellen Sprachprogramm standen. So animierten Gianna und Felix (beide 3P) auf der Basis ihres Gruppenprojekts «Sprünge» interessierte Schülerinnen und Schüler zum Schreiben, und Felix, assistiert von Kai, 4P, gewährte einen Einblick in die chinesische Sprache und Philosophie. Ein grosses Dankeschön für ihren tollen Einsatz!

Für Gianna und Felix war dies überhaupt ein erfolgreiches Jahr, haben sie doch beide ihre geplanten Sprachdiplome bestanden: Felix HSK (Level 2) in Chinesisch und Gianna B2 (First) in Englisch. Gianna erreichte dabei eine so hohe Punktzahl, dass man ihr gleich auch noch C1 (Advanced) zuerkannte. Eine hervorragende Leistung, herzliche Gratulation!

Ansonsten sind drei weitere Sprachtalente zu uns gestossen. Massimiliano Vella belegt die Module Englisch und Italienisch und hat seine Schwester Gianna dazu angeregt, ebenfalls Italienisch zu vertiefen. Sisse Bühler und Arbina Morina lernen Spanisch, vertiefen Englisch und nahmen auch mit neugieriger Unvoreingenommenheit an den Literaturtreffen (Literaturmodul) teil: Sie lernten Ralf Rothmanns «Milch und Kohle» kennen, folgten

W. Duss in den «Tunnel» von Dürrenmatt, diskutierten mit A. Jöhl über die Jagd auf Hexen bzw. Kommunisten bei der Lektüre von Arthur Millers «The Crucible» und liessen sich von R. Junghanns für Robert Walser begeistern (Auszüge aus «Jakob von Gunten»).

«Cobycounty» von Leif Randt (Literaturclub), dessen Utopie eines modernen Paradieses Leserin und Leser dazu einlädt, die eigenen Vorstellungen von Glück zu hinterfragen, fand geteilte Zustimmung. Liest sich dieser Text leicht, verlangt «Die Angst des Tormanns beim Elfmeter» von Peter Handke (auch Literaturclub) den Schülern einiges ab, genauso wie der gleichnamige Film (Wim Wenders, 1972). Umso besser, wächst man doch an Widerständen!

Auch Nathalie (5P) und Kai (4P) haben sich im oberen Modul Literatur intensiv mit einem Text auseinandergesetzt: «Stiller» von Max Frisch. Eine letzte gemeinsame Lektüre mit Nathalie, der ersten Maturandin des Talentbereichs Sprache! Ich danke ihr für ihren grossen Einsatz im und für den Talentbereich und hoffe, dass die Beschäftigung mit Sprache, in welcher Form auch immer, weiterhin zu ihren Interessen gehören und ihr Leben bereichern wird. Wir wünschen ihr alles Liebe für die Zukunft!

Und last, but not least: Ich bedanke mich herzlich bei meinen Kollegen für ihr unermüdliches Engagement in der literarischen Betreuung der Sprachtalente.

**Marianne Wild, Talentkoordinatorin**

## Schneesport-Stützpunkt: Für den nachhaltigen Erfolg

Der Verein Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim (SSS) ermöglicht den Schneesportlerinnen und -sportlern des Gymnasiums Plus betreute Trainings an den Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagnachmittagen. Bestens ausgewiesene Trainer stehen ihnen zur Seite und arbeiten für den nachhaltigen Erfolg der Athletinnen und Athleten. Neben der Kantonsschule Schüpfheim ist auch die SEK PLUS Region Entlebuch eine Partnerin des Schneesport-Stützpunktes Schüpfheim.

An der letztjährigen Generalversammlung habe ich von Hubert Bucher das Amt des Präsidenten des Vereins SSS übernommen. Da ich grossen Wert auf das Wohlergehen der Athletinnen und Athleten lege, habe ich zuerst mit allen Schneesportlerinnen und Schneesportlern in einem Gespräch eine Standortbestimmung vorgenommen. Oft wurde dabei von den Athletinnen und Athleten des Gymnasiums Plus betont, dass sie die Strukturen der Schule sehr schätzen. Sie sind hier, weil die Schule flexibel ist.

Ein grosses Anliegen des Schneesport-Stützpunktes ist es, den jungen Schneesporttalenten die Möglichkeit zu geben, ihre Ziele nachhaltig zu erreichen und ihr Potenzial zu nutzen. Unterstützt werden sie dabei von engagierten Trainern, die

immer die richtige Mischung zwischen Fordern und Fördern suchen.

Cedric Maret (Trainer des Luzerner Schneesportverbandes) trainierte die jungen Athletinnen und Athleten des alpinen JO-Bereichs (bis 16 Jahre) im Rahmen des regionalen Leistungszentrums Ski Alpin Schüpfheim, das dank der Zusammenarbeit des SSS mit dem LUSV und dem Plus-Angebot der Schulen im Entlebuch besteht.

Den Juniorinnen stand dieses Jahr Luca Rööfli (Trainer des SSS) zur Seite. Er hat für das intensive Konditionstraining die Trainingspläne erstellt und die Durchführung professionell begleitet. Die Junioren trainierten mit dem ZSSV-Trainer Curdin Godli. Simona Rava und Fabia Unternährer wurden neu vom NLZ-Trainer Joachim Vollmer betreut. Erfreulicherweise trainierten die verschiedenen kleineren Gruppen teilweise zusammen. Sie nutzen alle intensiv die Infrastruktur der Kantonsschule.

Im nordischen Bereich hat Edi Zihlmann, der in der Geschäftsleitung des SSS tätig ist, eine Trainingsgruppe für das Wintertraining gebildet. Viele positive Rückmeldungen von den Athleten erhielt Toni Löttscher als Langlauftrainer des Schneesport-Stützpunktes aus Marbach. Wiederum dabei war Franz Schöpfer aus Flühi. Dank ihm hatte eine Gruppe von Biathleten die Gelegenheit, das Schiessen zu üben.

Auch im vergangenen Jahr waren die Athletinnen und Athleten sehr erfolgreich. Im Alpinbereich erreichte Matteo Piazza einen ers-

ten und einen fünften Rang am National Junior Race Slalom in Lizzola Valbondione. Alex Scheidegger gewann einen zweiten Platz an der Schweizermeisterschaft Langlauf Staffel in Wald/Fiscenthal. Zwei zweite Ränge holte Nirando Bacchetta an den Schweizermeisterschaften der Junioren im Biathlon in Realp. Ausserdem konnte er an den IBU-European Junior Championships in Slowenien teilnehmen und belegte einen guten 12. Platz. Ebenso verzeichnete Noel Boos in der eher unbekanntem Disziplin des Ski-OL eine erfolgreiche Saison und bemerkenswerte Ergebnisse, unter anderem den 15. Rang in der Junior-World-Ski-Orienteering-Championship Long Distance in Obertilliach in Österreich.

Im nächsten Jahr starten Lorena Wigger und Joelle Zemp als Juniorinnen und somit werden zwei starke Fahrerinnen zur Alpin-Trainingsgruppe dazu stossen. Simona Rava wurde wiederum für das NLZ Mitte Alpin-Kader selektioniert.

Der Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim ist auch in Zukunft bestrebt, Talente im Ski Alpin und im Langlauf/Biathlon überregional zu fördern, die entweder Lehrlinge sind oder die SEK PLUS, das Gymnasium Plus oder eine andere Schule besuchen.



SCHNEESPORT  
STÜTZPUNKT  
SCHÜPFHEIM

*Für den nachhaltigen Erfolg.*

**Matthias Burri**



Joelle Zemp: Gewinnerin des Sports Awards



Noel Boos, Ski-OL

# UNESCO Biosphäre Entlebuch Netzwerk UNESCO-Schulen

Die Jahrestagung der UNESCO-assoziierten Schulen der Schweiz fand am 23. November 2015 an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Brugg statt. Die Kanti Schüpfheim war mit Julia Emmenegger und Lukas Bienz (Klasse 4Kb) sowie Michel Charrière als Koordinator vertreten. Im Fokus der Tagung stand das Thema «Kooperation», zunächst mit theoretischem Input durch Prof. Hartmut Schulze (FHNW), später praktisch: Nicht-regierungsorganisationen wie Amnesty International, Biovision oder Myclimate stellten in Workshops ihre Aktivitäten und Kooperationsmöglichkeiten mit Schulen vor.

An der elften Jahresversammlung des UBE-Bildungsforums vom 23. März 2016 konnte die Kanti Schüpfheim (vertreten durch Sabine Rahm und Michel Charrière) das Netzwerk der UNESCO-assoziierten Schulen und dessen Bedeutung für unser Bildungsinstitut erörtern. Erwähnt wurden Projekte der letzten Jahre, aber auch die Hürden im Schulalltag (enge Stundentafel sowie knappe zeitliche und finanzielle Ressourcen). Die Kanti Schüpfheim aber liegt als einzige Mittelschule der Schweiz in einer UNESCO-Biosphäre! Die Kooperation mit dem Bildungsforum und weiteren Bildungsinstitutionen der Region bietet einzigartige Chancen, den UNESCO-Gedanken im Schulalltag (noch) besser zu verankern.

**Michel Charrière**

# Ehemaligenverein

Unser Hauptzweck ist die Unterstützung der Kanti sowie ihrer Schülerinnen und Schüler. Highlights in den letzten Jahren waren zweifellos die Musicals, die wir jeweils mit einem namhaften finanziellen Betrag unterstützen konnten. Dank unserer Mitfinanzierung wurden zudem interessante Maturaarbeiten ermöglicht oder veröffentlicht.

Alle zwei Jahre veranstalten wir die Studienberatung für Matura- und Vorklassiker. Studierende und Absolventen verschiedener Universitäten – alles Ehemalige der Kanti – stellen ihren Studiengang vor, geben Tipps und beantworten Fragen zum Studium. Wir unterhalten eine grosse Datenbank mit den Adressen fast aller Ehemaliger. Dies bildet eine wichtige Grundlage für die Organisation von Klassentreffen oder Jubiläums-Feiern. Natürlich behandeln wir die Adressen vertraulich und verwenden sie nur für unmittelbare Anliegen des Vereins oder der Kanti. Wie es sich für einen studentisch angehauchten Verein gehört, darf auch die Geselligkeit nicht fehlen: So organisieren wir jedes Jahr nach der letzten Maturaprüfung ein kleines Grillfest für die Neu-Ehemaligen.

Und wie wird man Mitglied? Mitglied ist, wer den Jahresbeitrag bezahlt. Dieser kann auch an der GV beglichen werden. Die nächste GV findet am 4. November 2016 im Hotel Adler in Schüpfheim statt.

**Michael Bieri**

## Verein Musical Plus

Das Musical «West Side Story» sollte das nächste, ganz grosse Projekt des Vereins Musical Plus und der Kantonsschule Schüpfheim werden. Bereits im Sommer des vergangenen Jahres begannen die intensiven Probearbeiten mit den Darstellern und Musikern, welche zum Grossteil Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Schüpfheim waren und sind.

Und es sollte sich gelohnt haben: Das Musical war ein Erfolg. Zehn meist ausverkaufte Vorstellungen und ein begeistertes Publikum sollten der Lohn für die harte Arbeit sein. Nach wochenlanger Vorbereitung gelang den Beteiligten aus Schauspiel, Musik und Technik etwas Aussergewöhnliches. Das grosse Medienecho und zahlreiche Feedbacks würdigten die strenge Zeit vom Sommer 2015 bis im Frühling des darauffolgenden Jahres. An der Darniere am 6. März war entsprechend Erleichterung bei allen Beteiligten zu spüren. Den Abschluss des Projekts bildete ein Fest im Mai 2016, an dem über 100 Helfer, Darsteller und das Projektteam anwesend waren.

Im Rahmen der Evaluation der «West Side Story» wurden kurz nach Ende der Vorstellungszeit Darsteller, Gäste, Sponsoren, Helfer, Lehrpersonen der Kanti sowie das Projektteam befragt. Insgesamt erhielt der Verein rund 800 ausgefüllte Online-Fragebogen mit breit gestreuten Inhalten zurück. Das Ziel: Aus den Antworten Schlüsse zu Veränderungen und Verbesserungen

nächster Projekte zu ziehen und die Ergebnisse in zukünftige Produktionen einfließen zu lassen.

Die positiven Rückmeldungen, begeisterte Zuschauer und insbesondere die Umfrageergebnisse veranlassten den Verein zur Entscheidung, auch im Frühling 2018 wieder ein Musical-Projekt auf die Beine zu stellen. Seit Juli 2016 ist eine Arbeitsgruppe daran, ein passendes Werk zu suchen und auszuwählen.

Der Verein ist erfreut über die stattliche Anzahl von Mitgliedern und damit Förderern – es sind über 200 (Stand August 2016). In diesem Sinne dankt er all seinen Unterstützern für den nicht selbstverständlichen Support für junge Musiktalente. Momentan freuen sich die Mitglieder von Musical Plus besonders auf eine Aufführung: Die Kantonsschule Schüpfheim tritt zusammen mit dem Kirchenchor Escholzmatt zur Darbietung eines Werkes des englischen Komponisten John Rutter gemeinsam auf: «Magnificat» wird am 1. April 2017 in der Pfarrkirche Escholzmatt aufgeführt.

**Silvan Zemp**



Szenenbild aus der Premiere der West Side Story. (Bild: Martin Dominik Zemp)

## EXERCITIUM

Er hatte den leichten Pullover angezogen, die leichten Schuhe und die Handschuhe und war leise über die Treppe hinunter, durch die helle Küche, direkt in die Garage gegangen. Das Auto, das weiter in der Mitte stand als sonst, versuchte er, nicht zur Kenntnis zu nehmen. Sein Rad war, wie immer, nahe bei der Tür, die er leise öffnete und wieder sanft schloss, ohne den Schlüssel zu drehen. Dass die Häuser rund herum sich zu einem Viertel zusammengeschlossen hatten, hatte sich ohne sein Zutun ereignet. Er hatte das Rad die Garageneinfahrt hochschieben müssen und setzte sich nun auf den Sattel. In wenigen Pedalritten kam er durch die Nachbarschaft, er sass gerade und schaute vor sich hin und fuhr noch eine Weile auf der breiten Strasse, die man zwischen den Feldern angelegt hatte, was ihr die Bezeichnung Hauptstrasse eintrug. Sie war die einzige Verbindung zum nächsten Dorf, in dem es einen Bahnhof gab. Man lebte hier wie in den Ferien auf dem Bauernhof, das hatten sie früher dem Erstbesten erzählt, der glaubte, die Orientierung verloren zu haben und sich schlechten Gewissens einer der Haustüren näherte und den Finger vorstreckte. Wenn er jetzt einen solchen Verlorenen sah, stand er nicht auf, um seiner Waghalsigkeit weiter Hand zu bieten. Die Beflissenheit der Nachbarn war nicht zu übersehen, die Tür ging auf, bevor der Finger die Klingel erreicht hatte, das Lachen wurde schon hinter der Tür gehört und eine helle Stimme kam extra aus dem Haus heraus und wies in die Landschaft hinein. Wenn die Tür zuschlug, so tat sie den

Schwung, die gute Laune der Hausbesitzer kund, und der Verlorene kehrte ebenso schwungvoll zu seinem Auto zurück, schüttelte den Kopf, wandte den Wagen und fuhr den langen Weg, den er gekommen war, zurück. Er hatte einen hübschen, kleinen Flecken ausfindig gemacht, der immer wieder erwähnt werden würde, ohne Namen, dort am Ende, wenn man sich auf der einzigen Strasse, die es gab, verfuhr.

Er war in den Feldweg eingebogen, der asphaltiert und deshalb gar kein richtiger Feldweg war, kam in einer gewissen Anstrengung bis zum Waldrand hoch und fuhr dann den schattigen Wald entlang, der sich zu ihm hinbog und dem er allenthalben auszuweichen hatte, der manchmal in geballten, glänzenden Blättern zusammenrückte oder Stamm an Stamm angetreten war und dicht spitzes Nadelgeäst gegen aussen richtete. Von Zeit zu Zeit warf er einen Blick, der gar nicht versuchte, weiter als bis zur Vorderfront zu gelangen, er wusste, dass man sich mit der Hand an den starren Nadeln schnitt. Dahinter, man ahnte es, lebten Kolonien von Wesen im Boden, auf den man nicht treten sollte, leichte Erde, die sich löste und rieselte, beim leisesten Knacken ein schriller Vogelschrei und Klauen, die sich zu Krallen schärften, Flügel erzeugten zischenden Wind, ein Vorschnellen des kleinen Kopfes, ein ebenso schnelles Einziehen des grösseren. Immer trug er Schleife und Handschuhe und betrat den Wald nur dort, wo es vorgesehen war, wo dieser den Anschein von Geräumigkeit bot, gefälltte Baumstämme, die man hergerichtet hatte und die nun ohne Kanten auf dem Boden

lagen, hoch genug, damit man sich mühelos hinsetzen konnte. Man war von allen Seiten vom Wald umfungen und hielt, ohne es sich anmerken zu lassen, den Atem an. Als er sich nun von aussen dieser Lichtung näherte, begann er ganz leise zu singen, ein kleines Lied von der bella vita, in dem er manchmal absetzte und zu horchen schien. Auf der Lichtung stellte er sein Rad hin, lehnte es gegen den Stamm eines Baumes, der noch stand, zögerte, schloss es ab, und steckte den Schlüssel wieder ein. Vor einem der liegenden Baumstämme hielt er ein, setzte den Fuss mit dem leichten Schuh auf ihn, stützte auf einmal die Hände in die Hüften, weithin sichtbar, schaute sich aber nicht um, sondern holte tief Luft. Dann sang er los. Wie in einer Explosion erschall es durch die hohen Bäume hindurch, gegen das breite, fast blendende und durch sich selbst und die langen, blattlosen, umrahmenden Stämme abgeschirmte, eingeschlossene Licht. Die bella vita wurde immer grösser, wuchtiger, schwoll, sprengte das kleine, wegknackende Geäst, stiess an die Stämme, die bis ganz unten, wenn auch nur kaum merklich, zu wanken schienen, teilte das zurückweichende Licht. Er sang, bis ihm vor Anstrengung die Tränen kamen, bis er kaum mehr atmen konnte und keuchend um die Töne rang, um die Laustärke, mit der er, es war offensichtlich, dem Wald zuzusetzen gedachte. Irgendwann hatte er die Kraft dazu nicht mehr, das Singen war zu einem heiseren Krächzen geworden, das ihn und den Wald um ihn herum schüttelte, er hörte auf, nahm den Fuss vom Baumstamm und setzte sich geschlagen genau auf die Stelle hin, die er mit seinem Schuh vorher markiert hatte. Das Licht, das sich hinter den Stämmen

heiss gestaut hatte, flimmernd und unruhig, kam nun losgelassen zügellos zwischen den Bäumen hervor, ergoss sich wie Lava und floss in einer windeseiligen Sturzwelle auf den liegenden Baumstamm, den Mann, das Rad, das an einen stehenden Baum gelehnt war, zu.

Er hatte die Augen wieder geöffnet, als er Tritte und Rufe hörte, und schaute zu den Stämmen, die unnahbar standen, hin, stand langsam auf und löste das Schloss vom Rad. Warm lag das Metall unter seinen behandschuhten Händen, als er das Gefährt wandte und Lichtung und Wald verliess, wieder auf der gleichen Feldstrasse den Waldrand entlangfuhr, den man jedes Jahr zurückstutzte, damit Zweige und Blätter den Spaziergängern nicht im Wege waren. Der Hund hielt von weitem auf ihn zu, wurde in einem kurzen knappen Befehl zurückbeordert, ein Mann nickte, er nickte zurück und kehrte auf der Hauptstrasse, die breit Dorf und Weiler verband, wieder heim. Der Wagen stand nun näher an der Wand, er ging die Treppe hoch, fand den Zettel seiner Tochter auf dem Küchentisch, das Nötigste im Kühlschrank und setzte sich im Wohnzimmer beim Sofa in der Nähe des Fensters hin. Schuhe, Schleife und Handschuhe zog er zögerlich und langsam wieder aus.

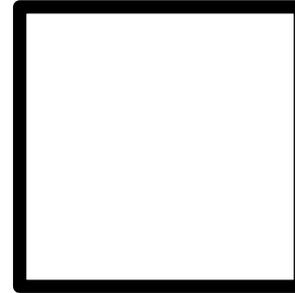
**Marianne Wild**

# Der letzte Sonnenuntergang

Rauschen. Die Wellen brechen an den Felsen und klatschen auf. Kleine Wassertröpfchen fliegen durch die Luft, dann wieder zurück ins Wasser. Eins nach dem anderen. Mein Blick schweift weiter. Hinter den Felsen ist ein kleines Segelboot. Der Wind bläst das Segel auf, wölbt es nach aussen. Dann wechselt der Wind die Richtung. Das Boot auch. Es ist weiss. Weiter links fährt ein Jetski mit tosendem Lärm. Ich spüre das salzige Wasser um meine Füße fließen. Gelegentlich auch Algen und spitz abgebrochene Muscheln. Meine Haare sind vom Salzwasser verklebt, und das Motorengeräusch wird leiser, bis es ganz aufhört. Der Jetski ist ganz aus meiner Sicht verschwunden. Hinter den Steinen verfärbt sich der Himmel langsam von Weiss in Gelb in Rosa und dann in dunkles Blau. Es ist Abend. Der Wind wird stärker, weht meine Haare in mein Gesicht. Der Himmel ist wolkenlos, die Sterne leuchten wie kleine Diamanten vom Himmel. Es ist Vollmond. Hinter mir, in den kleinen Restaurants, höre ich Stimmen. Dann noch sehr schwach die Motorengeräusche der vorbeifahrenden Vespas. Ich atme aus.

**Gianna Vella, 3P**

Die Grenzen der Sprache oder:



Über das Schweigen

**Felix Schäfer, 3P**

# Sozialwoche der Klasse 2P

Zum Start der Sonderwoche leisteten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2P in Schulen, Kindertagesstätten, Altersheimen, Krankenhäusern usw. ihren individuellen Sozialbeitrag für die Gemeinschaft. Am nächsten Tag tauschten sie ihre diesbezüglichen Erfahrungen aus.

Das Highlight der Woche war aber eindeutig der Sozialeinsatz auf der Alp Witenlauenen von Theo Emmenegger. Am Mittwochmorgen früh starteten wir gemeinsam mit der Parallelklasse 2K mit dem Fahrrad von Schüpfheim und fuhren über Flüfli und Sörenberg auf die Alp. Motivation und Stimmung liessen sich von der Kälte und dem regnerischen Wetter nicht beeinflussen, auch wenn wir völlig durchnässt die Alp Witenlauenen erreichten. Nach einer ersten Begegnung mit der Familie Emmenegger begannen wir sofort mit dem Entwalden und Entsteinen des Weidelandes. Am Abend bezogen wir im Berggasthaus Salwideli die Zimmer und durften unser wohlverdientes Nachtessen geniessen.

Den nächsten Tag konnten wir mit einer herrlichen und sonnigen Wanderung vom Berggasthaus Salwideli über die Rossweid auf die Alp Witenlauenen in Angriff nehmen. Von Stunde zu Stunde sah man die Fortschritte beim Entwalden des Weidelandes, bis am Schluss des Tages der Hang beinahe vollständig abgeholzt war. Zufrieden nach getaner Arbeit machten wir uns auf den

Weg zurück ins Berggasthaus Salwideli und liessen nach dem vorzüglichen Nachtessen mit Gesellschaftsspielen den Abend ausklingen. Am Freitagmorgen wurde es schon wieder Zeit, unsere Sachen zu packen, das Lagerhaus zu putzen, die Fahrräder zu beladen und nach Schüpfheim zurückzufahren.

**Marco Peter, Klassenlehrer**



### **Programme der anderen Klassen, Sonderwoche 2015:**

1K / 1P: Lernmethoden und Exkursionen

3K / 3P / 4P: Studienreisen nach Hamburg / Berlin / Amsterdam

4Ka / 4Kb / 5P: Schwerpunktfachwoche und Maturaarbeit

# Unsere persönliche Musicalwoche

In der Musicalwoche 2016 wurde ein sehr individuelles Atelierprogramm angeboten, wo der Skitag am Mittwoch nicht fehlen durfte. Am Montag stand für die Kunst- und Sprachtalente Romeo und Julia im Zentrum. Wir organisierten am Morgen ein Quiz, welches am Nachmittag nach der Filmvorführung stattfand.

Aus dem vielseitigen Angebot für die restliche Woche entschieden wir uns am Dienstag für die Geschichtsexkursion (Besuch des Bourbaki Panoramas in Luzern), und am Donnerstag für das Kunstmuseum Aarau.

Diese Exkursion beschreiben wir nun genauer: Das Kunstmuseum haben wir mit dem Zug erreicht. Bereits am Bahnhof Aarau interpretierten wir Kunst anhand der Gebäude und kreativen Stühle. Als wir das Kunstmuseum erreichten, hatten wir freie Zeit, um die Gemälde und Künstler zu entdecken und uns für mindestens eines zu entscheiden, welches wir unseren Kolleginnen und Kollegen vorstellten. Wir teilten unsere Gedanken mit, wir erklärten, wie wir das Gemälde erlebten. Die Mittagspause konnten wir so verbringen, wie wir es wollten. Herr Hirschi begleitete uns zu einer kleinen Crêperie in der Altstadt, wo uns das Essen sehr schmeckte. Nach der Mittagspause gab uns Herr Hirschi einige interessante Informationen zur Architektur des Museums mit.

Danach blieb uns erneut Zeit, das Museum für uns zu entdecken. Wir verbrachten viel Zeit in der Kunstbibliothek, wo wir verschiedene Kunstbücher anschauen konnten. Da wir eine kleine Gruppe waren, konnten wir den Tag intensiv und individuell erleben.

Am Freitag besuchten wir die Ateliers Chemie (Rohstoffe) und Deutsch (Griechische Mythologie). Die Musicalwoche hat uns viele neue Eindrücke verschaffen. Uns hat es super gefallen!

**Arbina Morina und Sisse Bühler, 1P**

## Italienreise der «Lateinerinnen und Lateiner»

Auch dieses Jahr soll wieder ein Bau der Grand Tour näher vorgestellt werden: das Pantheon (πᾶν «alles» und θεός «Gott»), welches das römische Selbstverständnis auf verschiedenen Ebenen abbildet. Es gehörte nämlich zu den Gewohnheiten der Römer, die Götter eines eroberten Landes nach Rom zu überführen, um sie dort in den Reigen der schon vorhandenen Gottheiten einzugliedern, denn mit den Göttern, welchen auch immer, wollte man es sich nicht verderben – fremd war den Römern der Gedanke, in diesem Bereich den Anspruch auf alleiniges Wissen zu erheben. Allerdings ist umstritten, wer denn mit diesen «allen Göttern» genau bezeichnet werde: Naheliegend scheinen die Gestirngottheiten zu sein, da nicht nur die sieben Nischen in den Wänden zur Siebenzahl der Gestirne (Sol, Luna, Mars, Merkur, Jupiter, Venus, Saturn) passen würden, sondern auch die Kuppel des Rundbaues den Himmel abbilden könnte, waren ihre Kassetten doch mit vergoldeten Bronzesternen verziert und stellt die Öffnung in der Mitte die direkte Verbindung zum Himmel her. Auch in dieser Hinsicht ist der Bau typisch römisch, denn die Römer, allen voran Kaiser Augustus, nahmen nicht nur für sich in Anspruch, dass ihr Walten unter dem Schutz der sie guthessenden Götter stattfindet, sondern Augustus kreierte auch den Mythos, seine Macht sei ein Bestandteil der Natur, enthoben der Geschichte und ihrer Zeitrechnung (mit Anfang und Ende).

So ist es wohl auch Augustus, dem der erste Bau gewidmet wurde, denn der ursprüngliche Pronaos geht auf Agrippa, Freund und rechte Hand von Augustus, zurück. Davon zeugt die Inschrift auf dem Fries *M(arcus) Agrippa L(uci) f(ilius) co(n)s(ul) tertium fecit*, mit welcher der Kaiser Hadrian den ersten Bauherrn ehrte. Hadrian selbst liess den Kuppelbau errichten – eine für einen römischen Tempel neue Form –, nachdem der Vorgängerbau, eine runde, offene Halle, zweimal dem Feuer zum Opfer gefallen war. Es ist vor allem dieser Kuppelbau, der auch die heutigen Besucherinnen und Besucher in Erstaunen versetzt. Dank des römischen *opus caementicium*, einer betonähnlichen Substanz, konnte die Kuppel aus einem Guss hergestellt werden. Sie hat einen Innendurchmesser von etwas mehr als 43 m und ist damit grösser als die Kuppel des Petersdoms! Da schon Kaiser Konstans II. im 7. Jh. die vergoldeten Bronzeplatten des Kuppeläusseren nach Konstantinopel gebracht hatte, setzte der Renaissance-Papst Urban VIII. aus der Familie der Barberini die Plünderung des Pantheons eigentlich nur fort, als er die Bronze der Kassettendecke des Pronaos einschmelzen und daraus ungefähr 80 Kanonen und teilweise den Baldachin des Petersdoms verfertigen liess. Wenn er selbst glaubte, unnötigem Zierrat durch diese Wiederverwendung zu neuer Ehre verhelfen zu haben, so sahen dies seine Zeitgenossen anders, wie ein aus der damaligen Zeit stammender Spottvers zu verstehen gibt: «*Quod non fecerunt barbari, fecerunt Barberini*» – «Was die Barbaren nicht getan haben, haben die Barberini getan».

**Marianne Wild**

# Schwerpunktfachtag obere Module: Biologie und Chemie

Alle zwei Jahre findet Mitte November im SBC (Modul D) eine Exkursion nach Hochdorf statt, die inzwischen schon zur Tradition geworden ist.

Erstes Ziel am Vormittag ist die Betriebsbesichtigung der Fa. Plastika Balumag, wo unsere Gruppe direkt erfahren kann, was es mit den Kunststoffen als Werkstoffen, wie es so schön im Lehrplan heisst, auf sich hat. Wir durften auch dieses Mal wieder eine kompetente, spannende Führung durch das kunststoffverarbeitende Familienunternehmen erleben: In der Abteilung «Werkzeugbau» wurde uns vorgeführt, wie je nach Kundenwunsch eine passgenaue Vorlage hergestellt wird. Zur Demonstration der Verarbeitung gewährte man uns bei den «Thermoplasten» einen Einblick in das «Tiefziehen». Schliesslich gab es auch in der Lagerhalle und in der Abteilung «Baugruppenmontage» einiges Interessantes zu entdecken, wo die Einzelteile zum fertigen Produkt, z.B. zur Baugruppe von Fensterrollladen für ein Turboprop-Business-Flugzeug zusammengefügt werden.

Am Nachmittag stand eine weitere Betriebsführung auf dem Programm. Im SBC werden auf der Basis des Grundlagenfachs organische Stoffklassen, auch die Alkohole und Zucker, vertieft behandelt. Gärungsprozesse, d. h. die natürliche Entstehung von



Alkoholen, und der Herstellungsprozess des Bieres sind somit ein Thema. Wie dies in der grössten rein schweizerischen Brauerei möglich ist, konnten wir in der Ramseier Suisse AG, Standort Hochdorf, durch eine sympathische und kompetente Führung anschaulich und wirklich nah am Geschehen erfahren. Nachdem wir in der Abfüllung auch eine PET-Produktionslinie, was sehr schön zum ersten Teil der Exkursion passte, besichtigt hatten, wurden wir zum Ende der Führung natürlich auch zu einer kurzen Degustation des Bieres eingeladen.

**Christoph Reimer**

## **Programme der anderen SF-Tage (obere Module):**

Bilderisches Gestalten: Museumsbesuch Luzern.

Latein: Besuch Antikenmuseum und Skulpturenhalle Basel.

Musik: Probenstag West Side Story.

Wirtschaft und Recht: Firmenbesuch.

# Ergänzungsfachtag: Religionskunde und Ethik

Die Religionen sind zurück! Oder etwa doch nicht? Wer hätte es vor wenigen Jahrzehnten für möglich gehalten, dass dereinst religiös aufgeladene Themen die Schlagzeilen und Feuilletons unserer Tage dominieren würden. Dennoch sahen kürzlich Bildungsverantwortliche die Zeit für gekommen, im Zuge von Sparmassnahmen das Fach «Religionskunde und Ethik» aus dem Kanon der gymnasialen Fächer zu entsorgen. In aufgeregten Zeiten tun wir gut daran, das Worum von Religion nicht aus den Augen zu verlieren: Gott. Nicht alles, was sich heute als Religion aus gibt, verdient dieses Label. Für uns im Ergänzungsfach «Religionskunde und Ethik» war das in diesem Schuljahr Anlass und Impuls, im Unterricht immer wieder auf die Gottesfrage zu fokussieren. Auch die Exkursion im März 2016 diente diesem Zweck: Sie führte uns ins Bibel- und Orientmuseum an der Universität Fribourg, wo uns dessen Leiter, Thomas Staubli, anhand von Götterbildern und anderen archäologischen Ausgrabungsstücken einen ikonographisch vertieften Einblick in die Geschichte des biblischen Gottesglaubens gestattete. Im Unterricht behandelte biblische Texte erhielten so den für ein wirkliches Verstehen unabdingbaren Resonanzraum. Zudem wurde die enge Verwandtschaft von Judentum, Christentum und Islam mit Händen greifbar.

**Willy Duss**



## Programme der anderen EF-Tage:

Geschichte: Workshop mit Pierre-Dominique Hool, OSZE-Delegierter in der Ukraine.

Mathematik: Besuch ETH, Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie.

Psychologie und Pädagogik: Besuch Steiner-Schule Langnau und Rütthubelbad.

Sport: Besuch Sportech Tenero.

# Internationaler Tag der Menschenrechte

Zum Internationalen Tag der Menschenrechte (10. Dezember) gestaltete die Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus einen Themenmorgen. Im Fokus stand Kolumbien. Elf Workshops führten die 200 Schülerinnen und Schüler abwechslungsreich an die Thematik «Kolumbien und die Menschenrechte» heran.

## Gastreferent Toni Schmid

Seit den Anschlägen in Paris vergeht kein Tag ohne Schlagzeilen zum Terrorismus. Europa im Ausnahmezustand? Wie verzerrt mediale Weltwahrnehmung sein kann, wird einem bewusst, wenn er Pfarrer Toni Schmid zuhört: Seit fünf Jahrzehnten tobt in Kolumbien ein bewaffneter Konflikt, der Tausenden das Leben kostete. Terrorismus war (und ist!) an der Tagesordnung, von staatlicher wie von parastaatlicher Seite. Genaue Fronten vermag der Beobachter unter den vielen Playern kaum zu erkennen, doch ungezähmte Korruption hat die rechtsstaatlichen Fundamente zerfressen. Man kann sich ausdenken, was dies alles für die Menschenrechtssituation bedeutet. Toni Schmid liess es sichtbar werden am Beispiel von Menschen, deren Geschichten und Schicksale den Schülerinnen und Schülern unter die Haut gingen.

## Idee eines ehemaligen Schülers

Das 40-jährige Engagement in Kolumbien bildet das Lebenswerk des Pfarrers aus Sörenberg. Er war einer der externen Referenten, die den Themenmorgen mitgestalteten. Die Idee dazu stammte von Christoph Kaufmann aus Escholzmatt, der 2010 an der Kanti Schüpfheim die Matura absolviert und während seines Studiums mit Peace Watch Schweiz einen längeren Einsatz in Kolumbien bestritten hatte. Er schilderte den Schülerinnen und Schülern anschaulich die Zusammenhänge und die Komplexität des Konflikts. Christine Imholz vom Romero-Haus in Luzern ging auf die Situation der Indios ein, während Dominique Rothen von der Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien die Rolle internationaler Grosskonzerne beleuchtete. Die restlichen Workshops wurden von Schülern des Ergänzungsfachs Religion und Ethik sowie von Lehrpersonen der Kanti angeboten, etwa zur Geographie (Rohstoffe bzw. Andenkordillere), zur Geschichte (Bolivar und die Befreiung von der Kolonialherrschaft), zu Kunst und Literatur (Nobelpreisträger Garcia Marquez) oder zur Chemie des Palmöls und dessen Bedeutung im Welthandel. In der Pause gab es exotische Früchte, einen Hauch von Tropenluft in der Aula. Der einzige Kontrast an diesem besinnlichen Dezembertag, der so gut in den Advent passte.

**Michel Charrière**

Der von der JB-Redaktion leicht angepasste Text erschien am 15. Dezember 2015 im Entlebucher Anzeiger.

# Podiumsdiskussion zu den nationalen Wahlen 2015

Spannende Diskussionen, hitzige Debatten und hochkarätige Gäste: All das war an der letzten Podiumsdiskussion anzutreffen, welche ein Organisationskomitee aus Schülern der Kanti Schüpfheim in Zusammenarbeit mit dem Entlebucher Anzeiger am 18. September 2015 im Gemeindesaal Adler veranstaltet hat.

Das Podium stand ganz im Zeichen der National- und Ständeratswahlen. Gleichzeitig sollte damit aber auch das politische Verständnis der Schülerinnen und Schüler gefördert werden.



Bild: Evelyne Buttet.

Unter den Podiumsteilnehmern waren sowohl regionale Politikerinnen und Politiker vertreten als auch Kandidierende für den Ständerat. Debattiert wurde über drei Runden, zu drei unterschiedlichen Themen: In der ersten Runde diskutierten Luzerner Jungpolitikerinnen und -politiker über die Wehrpflicht für Frauen. In der zweiten Runde kam es zu einer spannenden Debatte zwischen Vroni Thalmann (SVP), Roland Mahler (FDP) und Christian Ineichen (CVP) zum Thema «Bern fürs Entlebuch». Für die dritte Runde konnte das OK sogar alle sechs prominenten Ständeratskandidatinnen und -kandidaten gewinnen, die sich zum Thema «Jugend mit Perspektiven» äusserten, Prisca Birrer-Heimo (SP), Louis Schelbert (GP), Roland Fischer (GLP), Damian Müller (FDP), Konrad Graber (CVP) und Yvette Estermann (SVP) (Reihenfolge entspricht dem Bild).

Die Moderatoren des Abends waren Ian Glanzmann (2K), Nicola Hofstetter (4Kb) und Agustin Maiorini (4P) sowie Sabine Bucher, Chefredakteurin des Entlebucher Anzeigers. Die Veranstaltung war aus Sicht der Moderation und des Organisationskomitees ein voller Erfolg. Sie setzt das Fundament für weitere Projekte dieser Art.

**Ian Schumacher, 3K**

# Sports Awards 2016

16 Sportlerinnen und Sportler, die das Gymnasium Plus besuchen, waren nominiert für die diesjährigen «Sports Awards». Auf der Webseite der Kanti Schüpfheim konnte für je ein männliches und ein weibliches Sporttalent gevotet werden. Mit diesem öffentlichen Anlass will die Sportkoordination die jungen Sportler für ihre herausragenden Erfolge ehren. Matthias Burri begrüßte das Publikum, in dem unter anderem auch Markus Kälin, Chef der Sportförderung des Kantons Luzern, vertreten war. Burri ist zusammen mit Sascha Portmann und Marco Peter seit diesem Schuljahr neu für die Sportkoordination des Gymnasiums Plus zuständig. Er dankte seinem Vorgänger Hubert Bucher für dessen langjährigen Einsatz (2001 bis 2015).

Nach einem Grusswort des Rektors Heinrich Felder holte Prorektor Andreas Jöhl die drei Ehrengäste Sarina Jenzer, Orientierungsläuferin aus Huttwil, Ueli Schnider, Langläufer aus Flühl, und Ivan Brägger aus Langnau zu einem lockeren Sporttalk aufs Podium. Jenzer und Schnider sind ehemalige Schüler des Gymnasiums Plus, Brägger arbeitet als CEO der SCL Young Tigers eng mit der Kanti Schüpfheim zusammen. Im Gespräch wurde unter anderem das Leben als Spitzensportler thematisiert und dargelegt, was zum sportlichen Durchbruch nötig ist. Freude am Sport, so waren sich Schnider und Jenzer einig, sei das Wichtigste überhaupt. Dazu kämen Durchhaltewille, Trainingsfleiss und Beharrlichkeit. Auch die Gesundheit spiele eine

wichtige Rolle, meinte Brägger, sowie das Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.

Auf die Frage, was sie am Gymnasium Plus Schüpfheim am meisten schätzen, antworteten die Ehemaligen übereinstimmend, diese Schule biete eine ideale Möglichkeit, Ausbildung und Sport unter einen Hut zu bringen. Beide würden sich ohne zu zögern wieder für diesen schulisch-sportlichen Weg entscheiden. Für Brägger war die Kantonsschule der engste Ausbildungspartner. Nah, klein, familiär und flexibel biete sie ein Top-Angebot für junge Sportler.

Sieger der «Sports Awards» wurde Patrick Inderbitzin, Sportkletterer (1P), dessen grösster Erfolg der Vize-Schweizermeister-Titel im Speedklettern U18 war. Der zweite Platz ging an den Leichtathleten Mario Limacher (4P), Dritter wurde Eishockeyspieler Andy Ritz (5P). Bei den Damen siegte Joelle Zemp, Skifahrerin (1P), unter anderem ZSSV-JO-Meisterin im Slalom und LUSV-Meisterin im Riesenslalom und Slalom. Jana Wigger, Volleyball (4P), wurde Zweite, Sonia Flückiger, Orientierungslauf (5P), Dritte. Die Gewinner durften einen Pokal entgegennehmen, für die Erst- bis Drittrangierten gab es jeweils ein von der Luzerner Kantonalbank gesponsertes Preisgeld.

**Nathalie Emmenegger**

Der von der JB-Redaktion gekürzte und leicht angepasste Text erschien am 18. Mai 2016 im Entlebucher Anzeiger.

# Vielfältiger Sommersporttag

Wie jedes Jahr richtete die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus auch heuer ihren Sommersporttag aus. Bei strahlendem Sonnenschein. In Luzern, Schüpfheim, Flühli und Sörenberg leiteten externe Experten, Lehrer, ehemalige und aktuelle Schü-



ler das breitgefächerte Angebot an Ateliers, das für jeden – ob Sportliebhaber oder nicht – etwas zu bieten hatte. Wer sich verausgabte wollte, belegte den Selbstverteidigungs- oder Boxkurs, wer eher seinen Verstand schärfen wollte, widmete sich dem Spiel der Könige, dem Schach. Die Möglichkeit, das Tanzbein zu schwingen, bot sich beim Salsa. Auch exotische Sportarten wie Yoga und Tai Chi, einheimische Traditionen wie das Schwimmen, aber auch Cheerleading, Golf, Klettern oder Tennis fanden bei den Schülern Anklang. Über den Mittag bestand die Möglichkeit, die Sonne beim Grillieren in vollen Zügen zu geniessen. Das Urteil befragter Schüler fiel zum grössten Teil positiv aus: «Ja, es war schon ganz lustig», kommentierte Elio Bacchetta aus der Klasse 3P den Golfkurs, der vom ehemaligen Schüler Adrian Villiger geleitet wurde. Auch von Seiten der Lehrerschaft zeigte man sich über das Ergebnis des Anlasses zufrieden: «Die Schüler haben das breite Angebot geschätzt und gut genutzt. Ob Denk- oder Kampfsport, dieses Jahr ist wirklich für jeden etwas dabei, und das merkt man im Engagement aller Beteiligten. Wir werten den Sommersporttag 2016 als Erfolg», sagte Sascha Portmann, im Schulalltag Fachlehrer für Sport und Geographie. Mit dem Sommersporttag ging der letzte grosse Gemeinschaftsevent der Kanti Schüpfheim in diesem Schuljahr zu Ende.

**Felix Schäfer, 3P**

Der von der JB-Redaktion leicht angepasste Text erschien am 10. Juni 2016 im Entlebucher Anzeiger.

## Weitere Sporttage:

- Herbstwanderung auf die Hagleren
- Erster Wintersporttag Sörenberg mit Ski Alpin, Snowboard (Wintermeisterschaft), Langlauf
- Zweiter Wintersporttag Sörenberg mit Ski Alpin, Snowboard, Langlauf, Skitour, Schneeschuhlaufen

## Resultate:

- Wintermeister KSSCH: Alpin Lea Eicher 1K, Nathan Affentranger 2K/ Snowboard Jenny Kaufmann 3P, Nick Metzger 5P
- Schweizer Mittelschulmeisterschaften Volleyball Damen in Aarau: 10. Rang
- Kantonale Ausscheidung Credit-Suisse-Cup Fussball in Hitzkirch: 1. Rang Damen (Mädchen der 1K); Qualifikation für CH-Finale in Basel
- Kantonales Mittelschulturnier in Sursee:
  1. Rang Volleyball Damen, 1. Rang Volleyball Herren,
  2. Rang Unihockey Damen, 3. Rang Fussball Damen,
  5. Rang Unihockey Herren, 5. Rang Fussball Herren
- Rettungsschwimmen Freifach Sport mit Brevets (Plus Pool/BLS-AED): Sascha Duss 1K, Guillaume Roubaty 2K, Karin Wüthrich 2K, Corinne Küng 2K



# Credit Suisse Cup – Finale

Am 4. Mai 2016 erkämpften die Mädchen aus der Klasse 1K fantastische Resultate in der kantonalen Vorrunde des CS-Cups (Fussball) und qualifizierten sich fürs grosse Finale. Und schon hiess es am Mittwoch, 15. Juni, «Auf nach Basel», wohin die ganze Klasse die zehn Mädchen begleitete. 300 Teams (insgesamt 3000 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 16 Jahren) spielten in 14 Kategorien um den Pokal. Auf Grund des regnerischen Wetters musste jedoch auf reguläre Matches verzichtet werden, das Turnier wurde erstmals in seiner 32-jährigen Geschichte nur in Form eines Penaltyschiessens durchgeführt. Doch wurde viel gelacht, auch wenn sich die Mädels dabei weniger beweisen konnten als zuvor bei den Spielen. Nach dem Mittag war das Turnier für die 1K schon zu Ende, aber um nach Hause zu gehen, war es noch zu früh. So profitierten sie von der Gelegenheit, in der Stadt Basel zu verweilen. Im Nachhinein sehen sie alle auf einen tollen und lustigen Tag mit der ganzen Klasse zurück.

**Sarah Zemp, 1K**

«007 – Ein Tanz ist nicht genug» war das Motto des diesjährigen Kantiballs, für welchen sich die Besucherinnen und Besucher die Mühe gemacht hatten, sich vor den Spiegel zu stellen, etwas Make-up aufzutragen, die Frisur zurechtzumachen und mal eben nach einem eleganten Kleid oder dem gut geschnittenen Smoking im Kleiderschrank Ausschau zu halten. Eingeladen hatte ein OK aus Schülerinnen und Schülern der Kanti Schüpfheim. Durch Gesangsauftritte von internen Talenten wurde der Ball eingestimmt. Dann versuchte die schweizweit bekannte Partyband Deean, die Besucher zum Tanzen zu animieren. Während des DJ-Auftritts von Lewis Felder war die Tanzfläche gefüllt, und nach 2.00 Uhr standen für das OK bereits die ersten Aufräumarbeiten an.

**Vroni Eicher, 2K**



# Wahlfach-Konzert der Klassen 3K und 3P

Am Freitag, 8. Januar 2016, war es so weit: Wir Musiker der Klassen 3K und 3P (siehe Bild rechts) konnten das Konzert durchführen, für das wir im Voraus viel geprobt, geplant und geübt hatten. Unsere Gruppe war hell begeistert vom Projekt und hatte in dieser intensiven Zeit das Konzertprogramm mit dem Titel «Eine musikalische Zeitreise» erstellt. Dazu gehörten Songs wie «Scharlachrot», «Happy», oder auch «ain't no mountain high enough», alles grosse Hits verschiedener Zeitepochen. Die Konzertbesucherinnen und -besucher kamen aber auch in den Genuss einiger Instrumental-Beiträge und eines kleinen Theaters. Wir können mit grosser Freude auf einen gelungenen Abend zurückblicken und danken Frau Esther Bucher für ihre professionelle Leitung und ihre tatkräftige Unterstützung.

**Barbara Müller, 3K**



Magdalena Zwahlen beim Konzert «Best of 2016» der Luzerner Gymnasien (SF und WF Musik) vom 1. Juli 2016. Begleitung am Klavier: Andrew Dunscombe.

# Mein Unterrichtserlebnis

Oft besteht der Deutschunterricht darin, bekannte Autoren und ihre Werke kennenzulernen, Gedichte zu analysieren und das Ganze schliesslich in Verbindung mit der richtigen Epoche zu bringen. Obwohl die Lektionen stets abwechslungsreich sind, haben wir uns gefreut, als Herr Junghanns etwas eher Ungewöhnliches ankündigte: PowerPoint-Karaoke. Das Prinzip ist ganz simpel: Ein Schüler hält einen Vortrag vor der Klasse mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation. Der Haken: Der Schüler hat die Präsentation zuvor noch nie gesehen und muss nun versuchen, einen möglichst überzeugenden Vortrag zu halten.

Mit Eifer suchte jeder im Internet eine Präsentation, die ihm geeignet zu sein schien, und schickte sie dem Lehrer. Um zu bestimmen, wer referieren sollte, wurden jeweils 24 Zettel mit unseren Namen in ein Körbchen gelegt. Danach wurde zweimal gezogen. Das erste Los entschied über den Referenten, das zweite bestimmte, wessen PowerPoint vorgetragen werden sollte. Da wir nur ein Körbchen hatten, wurden die Zettel immer wieder zurückgelegt.

Nachdem die ersten Vorträge bereits die Woche zuvor stattgefunden hatten, ging es am Dienstag, von dem hier nun die Rede sein wird, weiter. Auf Grund einer Grippewelle fehlten an jenem Tag vier Personen. Wie es der Zufall wollte, zog Herr Junghanns eine von ihnen. Der Zettel wurde zurück ins Körbchen gelegt,

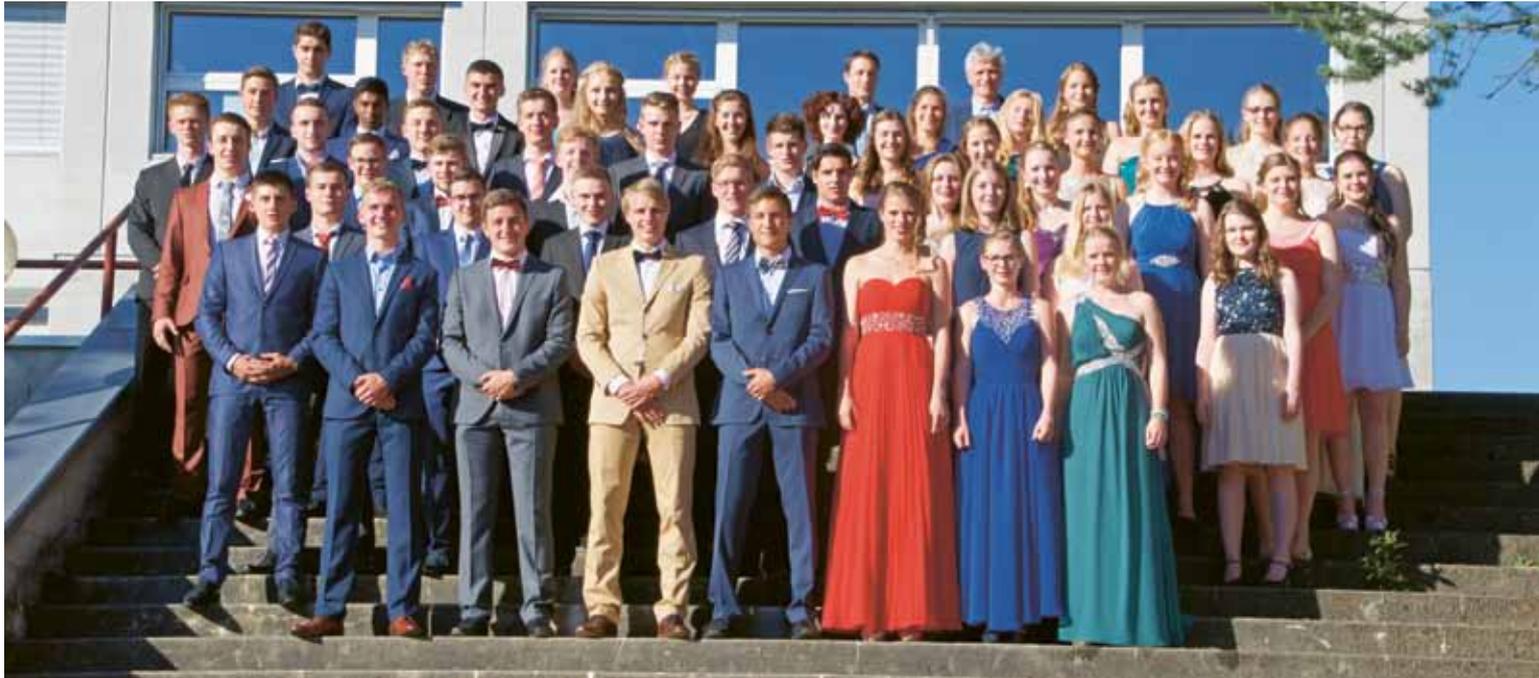
und alles wurde einmal durchmischt. Beim zweiten Versuch wurde eine Schülerin gezogen, die bereits das vorherige Mal einen Vortrag gehalten hatte. Wiederum mischte man, und ein Schüler versuchte nun sein Glück. Zu unserem Vergnügen zog er erneut den ersten Schüler, der krank war. Dieses Mal wurde der Zettel nicht mehr zurückgelegt, damit er nicht noch ein drittes Mal gezogen werden konnte. Abwechselnd losten nun meine Mitschüler, doch immer war die Person entweder krank oder hatte schon vorgetragen. Immer wenn der Name vorgelesen wurde, brach die Klasse in Gelächter aus. Dann endlich zog jemand einen brauchbaren Zettel. Natürlich war ich die Glückliche und musste nach vorne gehen, um die PowerPoint zu ziehen, die ich präsentieren sollte. Alle Zettel kamen wieder in das Körbchen, und das Ganze wurde neu gemischt.

Als erstes zog ich eine PowerPoint, die schon einmal vorgetragen worden war. Ich reichte den Zettel an Herrn Junghanns weiter und zog erneut. Dieses Mal war es die Präsentation eines Schülers, der krank war. Da jener sicherlich gerne gesehen hätte, wie seine PowerPoint vorgetragen wurde, entschlossen wir uns zur erneuten Ziehung. Mit meinem Geschick erwischte ich wieder eine kranke Person. Ich las den Namen vor, und das Lachen der Klasse füllte den Raum mehr und mehr. Auch ich musste Luft holen und zog dann einen weiteren Zettel. Als ich einen Blick darauf warf, glaubte ich es kaum. Vor lauter Lachen war ich nicht mehr im Stande, etwas zu sagen. So gab ich den Zettel wortlos und unter Tränen meinem Lehrer. Dann endlich zog ich eine

Präsentation, die noch nicht vorgetragen worden war. Doch der Schüler, dem diese PowerPoint gehörte, intervenierte mit dem Einwand, sie sei gar nicht lustig und viel zu kompliziert. Herr Junghanns bejahte dies und entschied schliesslich selbst, nach all der Mühe, welche Präsentation ich vortragen sollte.

An jenem Dienstag erlebten wir eine der lustigsten Deutschlektionen, die wir je hatten. Ausserdem lernten wir, dass ein gutes Auswahlssystem manchmal von Bedeutung sein kann.

**Corinne Lötscher, 3K**





(Bilder: Evelyne Buttet)

# Portrait der besten Maturaarbeit 2016

## **Nathalie Emmenegger, 5P: «Kreieren, verführen, verkaufen – sprachliche Mittel in deutschsprachiger Print- und TV-Werbung und wie sie die Sehnsüchte der heutigen Gesellschaft widerspiegeln»**

Manipulation, Illusion und Persuasion sind Teil unseres alltäglichen Lebens. Besonders betroffen sind wir durch die Werbung, die uns immer und überall begegnet. Marionettenähnlich werden wir von Produktanbietern gesteuert, oft, ohne uns dessen bewusst zu sein. Mit meiner Maturaarbeit wollte ich einem kleinen Teil der komplexen Werbestrategien auf die Schliche kommen. Ich versuchte, dort hinzuschauen, wo andere den Fernsehkanal wechseln oder kurzerhand die Seite der Zeitschrift umblättern.

Durch eine gründliche Analyse von 150 Print- und TV-Werbungen war es mir möglich, einige der wichtigsten linguistischen Tricks der Werbetexter zu erfassen. Die Textanalyse ergab, dass deutschsprachige Werbung von rhetorischen Figuren nur so strotzt, darunter als häufigste die «Anrede» und der «Befehl». «Frage, Ellipse, Anapher, Alliteration, Trikolon und Vergleich» sind weitere häufige rhetorische Stilfiguren ebenso wie «semantische Aufwertungen, Anglizismen und Dialektausdrücke».

Um ein vollständigeres Bild der deutschsprachigen Werbetextindustrie zu erhalten, habe ich neben den rein sprachlichen auch einige gesellschaftliche Aspekte berücksichtigt. Ich fand heraus, dass die sogenannte Assoziationstechnik es den Textern der Werbung möglich macht, durch bildhafte Sprache die Gefühle und Erinnerungen der Menschen anzurühren, ihre immer auch gesellschaftlich bestimmten Wünsche und Sehnsüchte anzusprechen und so zwischen ihnen und dem Produkt eine persönliche Verbindung herzustellen. Meiner Werbetextanalyse zufolge wird am häufigsten an die Sehnsüchte der von mir erstellten fünf Kategorien «Natur und Gesundheit», «Exklusivität und Luxus», «Entspannung und Genuss», «Geheimnis und Abenteuer» sowie «Humor und Unterhaltung» appelliert.

Werbepsprache hat mit Psychologie zu tun, und Psychologie ist individuell. Hier ist es nicht möglich, mit klaren Fakten und Zahlen zu operieren, sondern nur punktuelle Informationen auszuwerten. Im kleinen Rahmen meiner Maturaarbeit habe ich mich bewusst auf ein paar wenige davon beschränkt. Ich versuchte aufzuzeigen, wie man mit geeigneten Formulierungen Menschen beeinflussen, sie zum Kauf bewegen kann; allerdings nur, wenn der Text auch eine Botschaft enthält. Gute Werbung braucht also zuerst einmal eine stichfeste und interessante Aussage. Dann erst kann dem Ganzen mit einer gelungenen Formulierung das Krönchen aufgesetzt werden.

**Nathalie Emmenegger, 5P**

# Maturafeier 2016

«Die 13 scheint definitiv keine Unglückszahl zu sein», erklärte Rektor Heinrich Felder in seiner Begrüssung zur Maturafeier am 23. Juni. Denn: Im 13. Maturajahrgang der Kanti Schüpfheim haben alle 51 Maturandinnen und Maturanden die Prüfungen bestanden – dies zum zweiten Mal, seit in Schüpfheim Maturaprüfungen abgelegt werden.

## **Festrede «Ächt Äntlibuech»**

Mit feierlichen und zugleich urchigen Alphornklängen eröffnete das Alphornquartett Wigger aus Wiggen den Anlass in der Aula der Kantonsschule – passend auch zum nahenden Beginn des Jodlerfests. Die Festrede oblag Helene Meyer-Jenni, Kantonsrätin und Präsidentin der Kommission Erziehung, Bildung und Kultur (EBKK). Ihre Rede stellte sie unter das Thema «Ächt Äntlibuech» – ein Prädikat, das für Qualität und Substanz stehe und das sie auch der Kanti Schüpfheim attestierte. Meyer appellierte an die Absolventinnen und Absolventen, sich im Politischen wie im Zivilen aktiv zu betätigen: «Mischen Sie sich ein und wählen Sie aus. Tragen Sie bei zu Möglichkeiten, schaffen Sie Möglichkeiten!»

## **Viele gute Abschlüsse**

Den dritten Rang belegte Maran Mohanarangan aus Escholzmatt (Durchschnittsnote 5,5), die Silbermedaille ging an Lukas

Bienz aus Entlebuch (5,61). Den besten Abschluss machte die Schüpfheimerin Nathalie Emmenegger mit einer Abschlussnote von 5,64. Mit Abschlussnoten von jeweils 5,29 wurde zudem den Schüpfheimern Tim Renggli und David Studer die Möglichkeit zur Aufnahme in die Schweizerische Studienstiftung zuteil. Der Preis für die beste Maturaarbeit ging an Nathalie Emmenegger.

## **Spuren hinterlassen**

Die «traditionelle Überraschung» der Lateingruppe um Marianne Wild, ein unterhaltsamer Sketch auf lateinisch, blieb nicht aus. Und gleich ein drittes Mal trat darauf Nathalie Emmenegger vor die Versammlung – diesmal, um das Wort der Maturae und Maturi zu übernehmen. Das Thema der Spur zog sich durch die Rede, wobei Emmenegger mehrmals auf Jean Pauls Zitat zurückkam: «Gehe nicht, wohin der Weg führen mag, sondern dorthin, wo kein Weg ist, und hinterlasse eine Spur.» Sympathisch und augenzwinkernd machte sich die ehemalige Schülerin Gedanken über den Weg, den die Klassen miteinander gegangen waren und über die Spuren, die sie dabei hinterliessen – aber auch über den Weg, der vor ihnen liegt und die Verantwortungen, die auf sie zukommen.

**Lukas Studer**

Der von der JB-Redaktion gekürzte und leicht angepasste Text erschien am 28. Juni 2016 im Entlebucher Anzeiger.

## Klasse 5P



**Hintere Reihe v.l.:** Yannick Hänggi, Nirando Bacchetta, Noah Käch, Nick Metzger, Hubert Bucher (Klassenlehrer)

**Mittlere Reihe v.l.:** Lorena Alessandri, Andy Ritz, Magdalena Zwahlen,

Selina Brenner, Sonja Flückiger, Tina Spichtig

**Vordere Reihe v.l.:** Nathalie Emmenegger, Francine Friedli, Romina Wicki, Julia Wicki, Luisa Böbner, Seline Vogel

## Klasse 4Kb



**Hintere Reihe v.l.:** Maran Mohanarangan, Jonas Setz, David Dogdu, Luca Enzmann, Fabian Glötzner (Klassenlehrer), Tim Renggli  
**Mittlere Reihe v.l.:** Remo Wigger, Denis Duhanaj, Ardian Stalder,

Nicola Hofstetter, Elena Röösl, Dominique Bättig, Nathan Graf  
**Vordere Reihe v.l.:** Marco Zemp, Lukas Bienz, Arber Krasniqi, Silvan Schmid, Nicola Schaller, Julia Emmenegger

## Klasse 4Ka



**Hintere Reihe v.l.:** Kyra Heller, Pascale Frey, Carla Petermann, Melanie Stadelmann, Jessica Tanner, Ella Müller, Tatjana Babic, Fiona Schnider, Tanja Niederberger  
**Mittlere Reihe v.l.:** Michel Charrière (Klassenlehrer), Eva Rüegg, Carla Wicki,

Bettina Stalder  
**Vordere Reihe v.l.:** Luca Vogel, Lewis Felder, David Studer, Nico Christener, Julia Limacher

# Klasse 4P



**Hintere Reihe v.l.:** Kilian Müller, Mario Limacher, Benedikt Nussbaumer, Simona Rava, Noel Boos, Vera Bucher, Jeannine Fischer, Jana Wigger, Elias Krummenacher, Julia Schmid, Willy Duss (Klassenlehrer)

**Vordere Reihe v.l.:** Luca Staffelbach, Kai Sigrüst, Lilian Heeb, Sandro Wiggerhauser, Matteo Piazza, Dario Rohrbach, Fabia Unternährer, Valentina Bättig, Agustin Maiorini, Evelyne Buttet

# Klasse 3P



**Hintere Reihe v.l.:** Rahel Limacher, Jonas Zemp, Joel Kurmann, Elio Bacchetta, Basil Kretz, Felix Schäfer

**Mittlere Reihe v.l.:** Linda Gisler, Felicia Derendinger,

Jenny-Marina Kaufmann, Stefanie Bur, Robin Thürig, Nicola Schnider, Joël Weber

**Vordere Reihe v.l.:** Jana Vollenweider, Gianna Vella, Dana Müller, Esmée Böbner, Stephanie Ludwig (Klassenlehrerin)

# Klasse 3K



**Hintere Reihen v.l.:** Alain Duss, Sanuga Ravishankar, Corinne Löttscher, Rebekka Rööfli, Edita Tahiri, Christian Hug, Jonas Hofstetter, Roman Angehrn, Jetmir Veselaj, Ian Schumacher

**Mittlere Reihen v.l.:** Andjela Milenkovic, Ilona Zemp (Klassenlehrerin), Melanie Bucher, Simona Schmid, Barbara Müller, Nicole Zihlmann,

John Jayakumar, Serafina Hofstetter, Ian Glanzmann, Tobias Schnider, Oliver Meyer, Nina Rüegg

**Vordere Reihe v.l.:** Tabea Dahinden, Fabienne Stalder, Camila Duenas, Carole Schnider, Luca Schütz, Tim Heller.

## Klasse 2P



**Hintere Reihe v.l.:** Selina Wyrsch, Jason Zibung, Matteo Gasser, Fabian Moser, Elia Hurni, Marius Fischer, Marco Peter (Klassenlehrer)  
**Mittlere Reihe v.l.:** Cecille Hodel, Loris Sikora, Lorena Wigger,

Yoninah Steiner, Chiara Wigger, Louisa Freihofer, Dario Gut, Jonas Elmiger  
**Vordere Reihe v.l.:** Valentin Egli, Noel Knüsel, Mirjam Vogel, Corsin Boos, Mattia Luthiger, Frederik Holm

## Klasse 2K



**Hintere Reihe v.l.:** Corinne Küng, Franca Bättig, Vroni Eicher, Alexandra Rööslü, Celine Wicki, Loreana Bienz, Anja Milenkovic, Désirée Schmid

**Mittlere Reihe v.l.:** Iwan Stadelmann, Tizian Stettler,

Mathusan Manoharan, André Distel, Karin Wüthrich, Lara Emmenegger, Guido Köpflü (Klassenlehrer)

**Vordere Reihe v.l.:** Daniel Mikkelsen, Andrin Wicki, Oliver Greil, Nathan Affentranger, Severin Rüssli, Vladica Babic, Aleksandar Babic

# Klasse 1P



**Hintere Reihe v.l.:** Till Rether, Nicolas Koch, Lou Medici, Luca Blum,  
Jana Flückiger, Arbina Morina, Sisse Bühler  
**Mittlere Reihe v.l.:** Annina Zumbühl, Cheyenne Zemp, Lorena Böbner,

Anuschka Reinhard, Lynn Helfenstein, Massimiliano Vella  
**Vordere Reihe v.l.:** Patrick Inderbitzin, Julian Stalder, Ivo Borer, Joëlle Zemp,  
Sara Krummenacher, Tobias Feigenwinter

# Klasse 1K



**Hintere Reihe v.l.:** Benedikt Schäfer, Patricia Bieri, Sara Ostovar, Sarina Dahinden, Carla Rüegg, Sarah Zemp, Robin Knüsel

**Zweite mittlere Reihe v.l.:** Milena Bieri, Andrea Kaufmann, Aline Lötscher, Florina Preka, Caroline Stalder

**Mittlere Reihe v.l.:** Jan Stadelmann, Guillaume Roubaty, Hannah Mikkelsen,

Rico Felder, Joudi Amir

**Vordere Reihe, v.l.:** Damian Duss, Sascha Duss, Michelle Imamovic, Lea Eicher, Aida Kaufmann

**Es fehlt auf dem Bild:** Sabine Rahm (Klassenlehrerin)

# Namen und Zahlen

## Lehrpersonen und Unterrichtsfächer

Esther Bucher-Bucher	Escholzmatt	GF/SF Musik, Instrumentalunterricht (Klavier)
Hubert Bucher-Rufer	Schüpfheim	GF Deutsch, KLP 5P
Matthias Burri-Thalman	Schüpfheim	GF/SF Wirtschaft und Recht, KLP 1P
Michel Charrière	Entlebuch	GF/EF Geschichte, KLP 4Ka
Dr. Thérèse Cortthay	Schüpfheim	GF Französisch
Andrew Dunscombe	Luzern	Instrumentalunterricht (Klavier)
Willy Duss	Schüpfheim	GF/EF Religionskunde/Ethik, GF Philosophie, Geschichte, KLP 4P
David Engel-Duss	Schüpfheim	SF/GF Musik
Heinrich Felder-Staub	Entlebuch	GF Pool, Selbstorganisiertes Lernen/ Begleitetes Selbststudium
Fabian Glötzner-Rossteuscher	Langnau i.E.	GF Mathematik, EF Pädagogik/ Psychologie, KLP 4Kb
Lukas Hirschi	Kleinwangen	GF/SF Bildnerisches Gestalten
Andreas Jöhl	Bern	GF Englisch
Ralf Junghanns	Luzern	GF Deutsch
Guido Köpfli-Kost	Emmenbrücke	GF Mathematik, GF Geographie, KLP 2K
Stephanie Ludwig	Luzern	GF Biologie, ZF/EF Sport, KLP 3P
Frank Meisel	Luzern	GF Physik
Marco Peter	Luzern	GF Mathematik, EF Anwend. der Mathematik, ZF Sport, KLP 2P
Sascha Portmann-Bättig	Willisau	GF Geographie, EF/ZF/FF Sport
Sabine Rahm	Olten	GF Biologie, SF Biologie & Chemie, KLP 1K
Christoph Reimer-Hungerbühler	Escholzmatt	GF Chemie, SF Biologie & Chemie
Dr. Wolfgang Ruepp-Egger	Schüpfheim	GF Deutsch, EF Pädagogik/Psychologie
Roger Schnyder	Luzern	GF/SF Bildnerisches Gestalten, FF Fotografie
Dr. Sr. Tamara Steiner	Baldegg	GF Französisch
Marianne Wild	Luzern	GF Französisch, SF Latein
Ilona Zemp	Zofingen	GF Englisch, KLP 3K

GF = Grundlagenfach; SF = Schwerpunktfach; EF = Ergänzungsfach; ZF = Zusatzfach; FF = Freifach, KLP = Klassenlehrperson

## Talentkoordinatoren

Sascha Portmann-Bättig, Willisau	Koordinator Talentbereich Sport
David Engel-Duss, Schüpfheim	Koordinator Talentbereich Musik
Roger Schnyder, Luzern	Koordinator Talentbereich Kunst, Bildnerisches Gestalten
Marianne Wild, Luzern	Koordinatorin Talentbereiche Sprache und Schauspiel

## Stellvertretungen

Anna-Lisa Ellend, Amthausgasse 3, 3235 Erlach	Montag, 7. September 2015 bis Freitag, 18. September 2015
Bildnerisches Gestalten für Lukas Hirschi, Kleinwangen	
Ali Asim Sahin, Bahnhofstrasse 3, 4600 Olten	Montag, 2. November 2015 bis Freitag, 6. November 2015
Mathematik und Pädagogik/Psychologie für Fabian Glötzner, Langnau	
Kathrin Lustenberger, Matthofring 40, 6005 Luzern	Dienstag, 23. Februar 2016
Sport für Stephanie Ludwig, Luzern	
Teodora Popa, Hauptstrasse 41, 6170 Schüpfheim	Montag, 11. April 2016 bis Freitag, 22. April 2016
Pädagogik/Psychologie für Fabian Glötzner, Langnau	
Benedikt Braun, Küngacker 1, 4952 Eriswil	Montag, 11. April 2016 bis Montag, 25. April 2016
Mathematik für Fabian Glötzner, Langnau	

## Lehrpersonen im Ruhestand

Dr. Franz Hurni, Schüpfheim
Dr. Hermann Bieri, Escholzmatt
Andreas Regli, Schüpfheim
Hans Zemp, Neuenkirch
Roland Bärtschi, Escholzmatt
Susann Bucher-Rufer, Schüpfheim
Heinz Waldvogel, Schüpfheim

## Verwaltungspersonal im Ruhestand

Hans Eicher, Schüpfheim
Marietheres Hurni-Arregger, Schüpfheim
Vreni Rettig-Aeschlimann, Schüpfheim

# Schülerschaft

## Talentbereiche



Talentbereich	absolut	relativ
Sport	50	52.6%
Musik	33	34.7%
Sprache	7	7.4%
Kunst	5	5.3%

Trend: Abnahme im Talentbereich Sport, Zunahme in den Talentbereichen Musik und Sprache

## Herkunft der Schülerinnen und Schüler



Herkunftsregion	absolut	relativ
Region Entlebuch	142	71.0%
Übriger Kanton LU	46	23.0%
Andere Kantone	12	6.0%

Nahezu gleiche Herkunft wie im Vergleichsjahr 2014/15

## Im Detail:

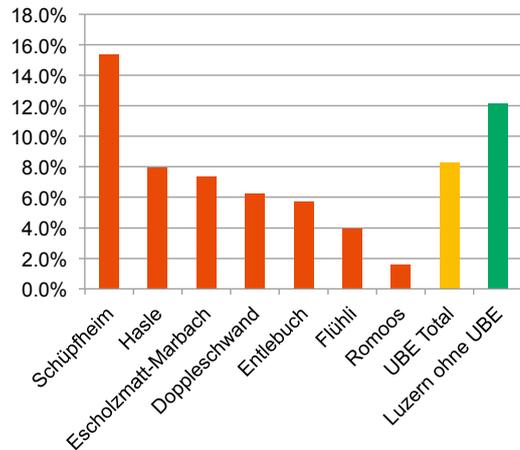
Region Entlebuch / Wolhusen	
Schüpfheim	62
Escholzmatt-Marbach	29
Entlebuch	18
Hasle	17
Flühli	9
Doppleschwand	5
Romoos	1
Werthenstein	1
Wohusen	0
<b>Total</b>	<b>142</b>

Übriger Kanton LU	
Malters	8
Luzern	6
Horw	4
Alberswil	2
Ebikon	2
Emmenbrücke	2
Hellbühl	2
Kastanienbaum	2
Kriens	2
Meggen	2
Altishofen	1
Dagmersellen	1
Eigenthal	1
Emmen	1
Ettiswil	1
Gelfingen	1
Grossdietwil	1
Meierskappel	1
Menznaun	1

Nebikon	1
Neuenkirch	1
Ohmstal	1
Rickenbach	1
Sursee	1
<b>Total</b>	<b>46</b>

Ausserkantonale	
AG Meisterschwanden	1
AG Oberentfelden	1
AG Oftringen	1
BE Lanzenhäusern	1
BE Schangnau	1
NW Alpnach	1
OW Engelberg	1
SO Gerlafingen	1
TG Güttingen	1
VS Lalden	1
ZG Baar	1
ZG Cham	1
<b>Total</b>	<b>12</b>

## Gymnasialquote

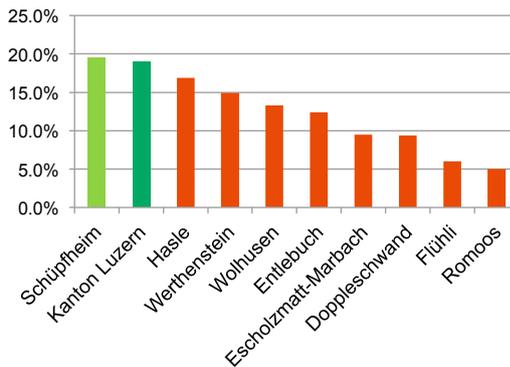


Verglichen mit dem übrigen Kantonsgebiet absolvieren im Entlebuch (UBE Gemeinden) weniger als 70 % aller 14- bis 20-Jährigen den Maturitätslehrgang (nur OK und KZG eingerechnet). Die Standortgemeinde Schüpfheim bildet eine Ausnahme, vermag aber den %-Satz bei weitem nicht in die Nähe des kantonalen Durchschnitts zu bringen.

(Quelle: LUSTAT 2015, aktualisiert per 2016)

## Maturitätsquote

Maturitätsquoten (\*) nach Wohngemeinde, Region Entlebuch & Wolhusen – Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2014



\* Anteil der Personen, die in einem Jahr ein gymnasiales Maturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 19-jährigen ständigen Wohnbevölkerung (Durchschnittsalter der Maturand/innen).

(Quelle: LUSTAT.2014, NLZ, 25.6.16)

Heinrich Felder, Rektor

## 2015

**17. August** Mit der Eröffnungsfeier zum 56. Schuljahr heisst die Schulgemeinschaft alle neuen Schülerinnen und Schüler herzlich willkommen.

**19. August** Proben-Startschuss für das Musical West Side Story; darauf folgt sogleich das erste intensive Probe-Wochenende.

**9. September** Pädagogische Konferenz I der Lehrpersonen.

**10. September** Herbstwanderung zur «Hagleren» in zwei Gruppen. Organisation: Stephanie Ludwig und Marco Peter.

**18. September** Wahlpodium im Gemeindesaal Adler, Schüpfheim, mit Kandidatinnen und Kandidaten für den Nationalrat sowie allen wichtigen Ständeratskandidatinnen und -kandidaten. In Zusammenarbeit mit dem Entlebucher Anzeiger. Moderation: Ian Glanzmann, Nicolas Hofstetter, Agustin Maiorini sowie Sabine Bucher, Chefredakteurin EA.

**21. – 26. September** Sonderwoche: 1K / P: Lernmethoden und Exkursionen; 2K / P: Sozialeinsatz; 3K / P und 4P: Studienwoche (im Ausland): Hamburg / Berlin / Amsterdam; 4Ka / b und 5P: Schwerpunktwoche und Maturaarbeit.

**19. Oktober** Während acht Wochen durften die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Wirtschaft und Recht

einen fiktiven Betrag von 50 000 Euro an der Börse anlegen. Die Gewinner des Börsenspiels sind: Tim Renggli (4Kb) und Noel Boos (4P).

**1. November** Das Ensemble Kalydon spielt in Escholzmatt.

**6. November** GV der Ehemaligen der Kanti Schüpfheim im «Drei Könige», Entlebuch, moderiert durch Präsident Michael Bieri.

**7. November** Vernissage zum Thema HUNDERT (100-Jahr-Jubiläum im Entlebucherhaus) mit musikalischer Vertretung der Kanti Schüpfheim: Joël Weber, 3P, Gitarre und Gesang, Selina Wyrtsch und Dario Gut, beide 2P, am Klavier und mit Gesang.

**9. und 19. November** Elternabende der Klassen 3K – 5P und 1K – 3P.

**10. November** 1. Orientierungsabend.

**18. November** Schwerpunktfachtag (obere Module).

**23. November** Jahrestagung der UNESCO-assoziierten Schulen der Schweiz in Brugg.

**1. Dezember** Schwerpunktfachateliers für interessierte zukünftige Schülerinnen und Schüler.

**9. Dezember** Halbtage der offenen Tür.

**10. Dezember** Internationaler Tag der Menschenrechte mit Sonderprogramm «Kolumbien und die Menschenrechte» (UNESCO-Thema).

**18. Dezember** Besinnliche Weihnachtsfeier in der Aula.  
Organisation: Thérèse Corthay.

## 2016

**4. und 11. Januar** 21 Maturandinnen und Maturanden präsentieren ihre Maturaarbeiten einem breiten Publikum.

**8. Januar** Wahlfachkonzert: «Eine musikalischen Zeitreise» mit Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 3K / P.  
Organisation: Esther Bucher.

**14. Januar** 2. Orientierungsabend.

**16. Januar** Abschlussklassenhöck der Maturandinnen und Maturanden mit dem Rektor und den Klassenlehrern,  
Fondue- und Schlittelpausch.

**19. Januar** Wintersporttag und -Meisterschaften auf der Marbachegg.

**15. – 19. Februar** Musicalwoche mit Haupt- und Generalprobe.  
Schulwoche mit Spezialthemen und -gefässen für alle nicht an den Musical-Aufführungen Beteiligten.

**17. Februar** 2. Wintersporttag, Sörenberg.

**20. Februar** Premiere der West Side Story in der Mehrzweckhalle Escholzmatt. Bis zum 6. März folgen neun weitere Aufführungen.

**8. März** Das Damen-Volleyteam platzierte sich an den Schweizerischen Mittelschulmeisterschaften in Aarau im 10. Rang (von 20 Mannschaften).

**8. – 17. März** Ausstellung Fokus Maturaarbeit an der Uni/PH Luzern. Von der Kanti Schüpfheim mit dabei sind Luca Vogel und Selina Brenner.

**16. März** Ergänzungsfachtag bzw. Schwerpunktfachtag der unteren Module.

**23. März** SCHILW-Nachmittag der Lehrpersonen.

**28. April** Pädagogische Konferenz II der Lehrpersonen.

**30. April** SCHILW-Tag der Lehrpersonen.

**8. Mai** Die Damen aus der Klasse 1K siegen am kantonalen Crédit-Suisse-Cup im Fussball und qualifizieren sich für das Schweizer Finale am 15. Juni.

**10. Mai** Im Rahmen des Europatages hält Petra Frankova, Konsulin der Slowakischen Botschaft, einen Vortrag für die Abschlussklassen. Organisation: Michel Charrière.

**13. Mai** Erste «Sports Awards» für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler des Gymnasiums Plus. Nach mehrwöchigem Internet-Voting sind die Gewinner: Joelle Zemp, Ski Alpin und Patrick Inderbitzin, Sportklettern (beide Klasse 1P).

**17. Mai** Französisch-Unterricht (bei Thérèse Corthay) einmal anders: Vortrag von Beatrice Corthay mit Exponaten aus der fernöstlichen Kultur.

**20. Mai** Schulschluss der Maturandinnen und Maturanden.

**3. Juni** Musizierabend der Wahlfach- und Schwerpunktfachklassen. Organisation: Fachschaft Musik.

**6. Juni** Sommersporttag «Sports around the world». Organisation: Fachschaft Sport.

**10. Juni** 10 Jahre Matura: Kleines Fest für den dritten Matura-Jahrgang der Kanti Schüpfheim, 2006.

**23. Juni** Maturafeier 2016. 51 Maturae / Maturi haben die Prüfungen bestanden. Festrednerin: Helene Meyer-Jenni Präsidentin der EBBK.

**30. Juni – 6. Juli** Italienreise des SF Latein, unteres Modul, 1K und 2P. Leitung: Marianne Wild.

**1. Juli** Konzert «Best of 2016» der Luzerner Gymnasien (WF und SF Musik) im Marianischen Saal, BKD, Luzern. Nicola Schnider (3P) und Magdalena Zwahlen (5P) vertreten die Kanti Schüpfheim.

**5. Juli** Kantonales Mittelschulturnier mit vier Podestplätzen der Spielteams der Kanti Schüpfheim, darunter der erste Platz im Volleyball.

**7. Juli** Klassenausflüge der 1K – 4P.

**8. Juli** Unterrichtsschluss mit Ehrungen im Rahmen der Schlussfeier. Bestleistungen 2015/16: Tobias Feigenwinter (5.45), Till Rether (5.36), beide 1P, Jeannine Fischer (5.35), 4P.

## **Impressum**

Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus  
Lädergass 25, 6170 Schüpfheim  
Tel. 041 485 88 10, [www.ksschuepfheim.lu.ch](http://www.ksschuepfheim.lu.ch)  
E-Mail: [sekretariat@ksschuepfheim.ch](mailto:sekretariat@ksschuepfheim.ch)

Schuljahresbeginn: 17. August 2015  
Schuljahresschluss: 8. Juli 2016

Redaktion: Michel Charrière ([michel.charriere@edulu.ch](mailto:michel.charriere@edulu.ch)) und  
Marianne Wild ([marianne.wild@edulu.ch](mailto:marianne.wild@edulu.ch))  
Layout und Druck: Entlebucher Medienhaus |  
Druckerei Schüpfheim AG, [www.entlebucher-medienhaus.ch](http://www.entlebucher-medienhaus.ch)





Bildungs- und Kulturdepartement  
**Kantonsschule Schüpfheim**  
**Gymnasium Plus**  
Lädergass 25  
6170 Schüpfheim